

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Scuol Il cumün da Scuol tschercha duos assistentas o assistents da giuvenils. Il böt es da fabricar sü ün local d'inscunter per giuvenils dal s-chalin ot e da tils spordscher ün'occupaziun pel temp liber. **Pagina 11**

Pferdesport Am Wochenende beginnt der White Turf 2022. Das Gelände auf dem St. Moritzersee präsentiert sich in bestem Zustand. Neu im Programm ist samstags der Family Day mit vielen Attraktionen. **Seite 14**

Steuern und Vorsorge In der heutigen Ausgabe hat ein Fachmann Tipps für das Ausfüllen der Steuererklärung parat. Und eine Nachwuchs-Treuhänderin berichtet von ihrem Arbeitsalltag. **Seiten 15, 16 und 17**

Olympische Spiele: Peking statt St. Moritz

Gestern Freitag sind in Beijing die Olympischen Winterspiele 2022 eröffnet worden. Spiele, die auch in Graubünden hätten stattfinden können. Ein Blick zurück und einer voraus.

RETO STIFEL

In Peking werden in den nächsten 15 Tagen in 15 Sportarten 109 Medaillensätze vergeben. Vor vier Jahren in Pyeongchang war mit 102 Entscheidungen erstmals die 100er-Marke geknackt worden. Knapp 2900 Athletinnen und Athleten aus 84 Nationen werden an den Start gehen. Davon 168 aus der Schweiz, zehn davon aus Südbünden.

Stellvertretend für Letztere hat die EP/PL mit Routinier Nevin Galmarini (Snowboard Alpin) und der Newcomerin Nadja Kälin (Langlauf) vor der Abreise ein Gespräch geführt. Welches sind ihre sportlichen Ziele, wie ist die Vorbereitung verlaufen, und hat Olympionike Galmarini einen Tipp für Kälin, die erstmals überhaupt an einem so grossen Anlass teilnimmt?

Vielleicht hätten die Schweizerinnen und Schweizer gar nicht so weit fliegen müssen, wenn am 5. März 2013 die Bündner Bevölkerung nicht Nein gesagt hätte zu einer Kandidatur von St. Moritz und Davos. Eine Kandidatur mit einem Projekt, bei dem so vieles komplett anders gewesen wäre als jetzt in Beijing 2022 und das trotzdem früh gescheitert ist. Wir blicken zurück mit dem damaligen «Mister Olympia», Gian Gilli. **Seiten 3, 4 und 5**



Peking und St. Moritz bei Nacht. Während die Sportwelt die nächsten zwei Wochen nach China blickt, herrscht in St. Moritz der normale touristische Hochbetrieb. Fotos: www.shutterstock.com/ESB Professional, ESTM AG Filip Zuan

Kommentar

Eine verpasste Chance

RETO STIFEL

Wer in diesen Tagen nach Peking blickt, kann sich nicht vorstellen, dass die Olympischen Spiele, wie sie jetzt in China über die Bühne gehen, auch in Graubünden hätten stattfinden können. Dabei darf nicht vergessen gehen: «Graubünden 2022» wäre in nichts vergleichbar gewesen mit «Beijing 2022.» Darum tut der Blick nach Peking heute auch so weh: Gigantische neue Infrastrukturbauten und Wettkampfstätten in Kunstschnelandschaften sind definitiv nicht das, was wir sehen wollen.

Genau da hätte die Bündner Kandidatur entschieden entgegengetreten können. Die Idee der kleinen weissen Spiele in den Bergen war sehr gut. Vor allem aber hätte sie dem IOC den Tatbeweis abverlangt, sich tatsächlich von immer noch gigantischeren Spielen abzuwenden. Spielen, die längst nur noch von autokratisch regierten Ländern durchgeführt werden. Dass der Kandidatur schon so früh der Stecker gezogen worden und das Bewerbungsdossier gar nie auf dem Pult der IOC-Funktionäre gelandet ist, das ist die grosse verpasste Chance.

Wenn wir als Private die Spiele trotzdem verfolgen und wir als Medien darüber berichten, dann im Wissen, dass für die Athleten ein Höhepunkt in ihrer Karriere ansteht, auf den sie sich intensiv vorbereitet haben. Mögen ihre sportlichen Träume in Erfüllung gehen. reto.stifel@engadinerpost.ch

Ils suprastants partents as dostan

Val Müstair Avant duos eivnas vaiva il cumün da Val Müstair comunicà cha'ls duos suprastants Guido Mittner e Roman Oswald as retiran per immediat dal gremi – ed il terz suprastant, Patrick Wegmann, apaina chi s'haja chattà ün successur o üna successura. In üna comunicaziun persunala da marcurdi passà s'han els dostats cunter las explicaziuns fattas in connex cun lur demischiuns. Els scrivun, cha la radschun per lur decisiun saja statta «üna perdita da fiduzcha invers la presidenta cumünala». (fmr/an) **Pagina 11**

Anzeige

Die Meinungs-freiheit

JA!
ZUM MEDIENPAKET
am 13.02.2022

Christian Jott Jenny
Gemeindepräsident St. Moritz
«Weil Gemeindepolitik nur von Lokalzeitungen begleitet wird.»

Bündner Komitee
«JA zum Medienpaket»
www.ja-medienpaket-gr.ch

Problem Wohnungsnot ist erkannt

Wohnungsnot Die EP/PL berichtet seit Wochen über die grassierende Wohnungsnot in der Region, über einen aus den Fugen zu geratenden Wohnungsmarkt und über die mutmasslichen Treiber dieser für viele, vorab für Einheimische oder Wenigverdienende, negativen Entwicklung. In der vorliegenden Ausgabe kommen ausgewählte Experten zu Wort, seien es solche aus der Raum- und Ortsplanung, aus dem Rechtsbereich und politische Vertreter wie auch Vertreter zweier Landschafts-schutzorganisationen oder der Gebirgskantone. Eine Expertenempfehlung lautet beispielsweise: Möglichkeiten schaffen, um für am Ort arbeitende und wohnende Menschen erschwinglichen Wohnraum zu generieren, anstatt für den Bau von Zweitwohnungen. (jd) **Seite 7**

Umfrage der Woche: Olympische Winterspiele

Die chinesischen Organisatoren erhielten den Zuschlag für die Spiele im Juli 2015. Nachdem sich verschiedene europäische Interessenten gegen eine Bewerbung entschieden hatten, musste sich Peking einzig gegen die kasachische Stadt Almaty durchsetzen, was mit 44:40 Stimmen zwar knapp, aber bereits im ersten Wahlgang gelang.

Die Kritik am Anlass ist gross: Verletzungen von Menschenrechten und massive Eingriffe in die Natur durch viele neue Infrastrukturbauten, sind nur zwei Stichworte. Trotzdem dürften die Spiele von Milliarden am Fernsehen verfolgt werden. Umso mehr, weil wegen Corona nur

chinesische Fans vor Ort dabei sein dürfen und die Pandemie-Sicherheitsvorkehrungen riesig sind. Interessieren Sie sich für die Spiele und schauen zu? Oder boykottieren Sie Beijing 2022 passiv und lassen Ihr Fernsehgerät ausgeschaltet? Stimmen Sie ab, und diskutieren Sie mit! (rs)

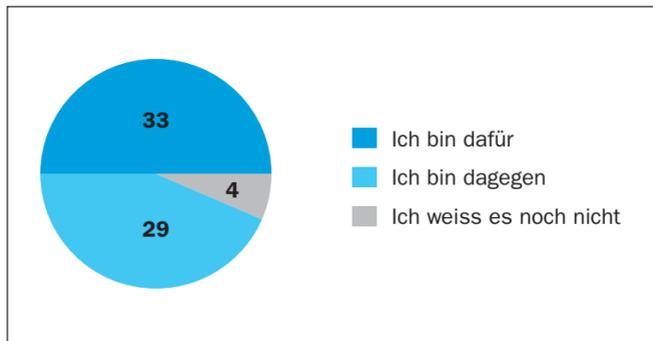
Mit dem Scan des QR-Codes gelangen Sie direkt zur Umfrage auf die Website engadinerpost.ch, dort können Sie Ihre Stimme abgeben.



Knappes Ja für Medienpaket

Umfrage der Woche Am 13. Februar wird in der Schweiz unter anderem über das Medienpaket entschieden. Bund und Parlament wollen die Schweizer Medien bei der Postzustellung, der digitalen Transformation und mit allgemeinen Massnahmen für

alle Medien unterstützen. Bei der nicht repräsentativen Umfrage würden 33 Stimmende oder 50 Prozent das Medienpaket unterstützen, 29 (43,5 Prozent) wären dagegen und vier Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich noch nicht festgelegt. (rs)



50 Prozent unterstützen das Medienpaket.

Grafik: Gammeter Media

Leserforum

Eine gelungene Verbindung von Profitabilität und Lebensqualität?

Seit gut 40 Jahren nenne ich das Engadin meine zweite Heimat. Leider immer nur die zweite, weil ich Unternehmerin bin und meine Firma und die meisten Kunden im Unterland angesiedelt sind. Mein Herz schlägt hier, meine Kinder haben hier ihre Ferien verbracht, alle Feste habe ich hier gefeiert. Die Zeit ohne Berge bei der Arbeit im Unterland ist mir immer unendlich und nur auf kurze Zeit erträglich vorgekommen. Im Engadin zu leben, zu arbeiten und die Erholung zu geniessen, war stets mein Traum, der glücklicherweise doch in Erfüllung geht. Ich versuche nun – begünstigt durch die viele Onlinearbeit im Homeoffice – hier eine Verbindung des Beruflichen mit der Erholung zu gestalten und zu geniessen. Ich lebe in Samedan direkt am Waldrand und habe

einen wunderbaren Ausblick in das Tal und auf die Berge. Auch auf den Flugplatz. Seit zwei Monaten beobachte ich einen starken Zuwachs des Flugverkehrs. Wenn ich die Langlaufskier anschnalle und auf meiner Lieblingsloipe von Celerina über Punt Muragl nach Bever unterwegs bin, bleibt die ke-ro-singeschwängerte Luft schwer in meiner Lunge hängen.

Mit viel Interesse und mit viel Skepsis verfolge ich die aktuelle Debatte zum Thema Flugplatzweiterung. Ich frage mich, wie viel Luftverkehr das wunderschöne Engadiner Tal verträgt, um noch genau das bieten zu können, was hier das Wertvollste ist: die Ruhe und die klare Luft. Könnte es sein, dass weniger mehr ist? Dass die angepriesene Profitabilität nach dem im vorgesehenen

Ausmass umstrittenen Ausbau sich als nachteilig, sogar kontraproduktiv herausstellen könnte? Dass es unter dem Strich dem Engadin mehr schadet, als nützt, wenn der Ausbau mit Beteiligung von privaten Investoren doch in einen Interessenkonflikt gerät, mit dem, was die ein- und «zweit-»heimischen Bewohner des Tals und die Gäste lebenswert finden? Als Unternehmerin verstehe ich, dass die Profitabilität eine wichtige Komponente darstellt. Nur sollten wir die gesamte Situation kritisch hinterfragen, wir sollten versuchen, die Machtverhältnisse zu verstehen und uns die Frage stellen: Wie soll die Lösung aussehen, welche die Umwelt nicht zerstört, in der wir leben, arbeiten und uns erholen wollen?

Jitka Perina, Samedan

Veranstaltungen

Erbsache – Heinzer gegen Heinzer

St. Moritz Am Samstag, 12. Februar um 20.30 Uhr führt Mike Müller seine Komödie «Erbsache – Heinzer gegen Heinzer und Heinzer» im Theatersaal des Hotels Reine Victoria auf. Eine strenge Richterin, zwei mittelmässige Anwälte und drei verkrachte Geschwister sollen die Erbmasse eines Verstorbenen teilen. Da werden nicht nur unterschiedliche Interpretationen des Testaments verhandelt, Sinn und Unsinn des Erbens erörtert und Familienfehden ausgetragen, sondern auch Zeugen gehört.

Die beteiligten Juristinnen und Juristen führen die Verhandlung mit viel Umsicht und professioneller Distanz, bis auch sie ihre Grenzen erreichen und die Geschwister in einen Affektrausch geraten, der in einem Zivilprozess überhaupt nichts zu suchen hat, was nicht zuletzt auch für den Verstorbenen gilt. Einlass: 2G (geimpft, genesen, Maskenpflicht), freie Platzwahl. (Einges.)

Weitere Infos unter www.laudinella.ch/veranstaltungen

Vortrag über Blütenstaub

Samedan Am Donnerstag, 10. Februar, lädt die Engadiner Naturforschende Gesellschaft zu einem Vortrag von Prof. Dr. Conradin A. Burgades in die Chesa Clera an der Academia Engiadina in Samedan ein. Er hält ein Referat über die höchst aufschlussreiche Methodik der Pollenanalyse und deren Anwendungen. Blütenstaub wird aus Pollenkörnern gebildet, den geschlechtlichen männlichen Teilen von Samenpflanzen. Diese Pollen weisen eine grosse Formenvielfalt auf, mit dem Mikroskop sind etwa 120 Formentypen zu erkennen. In See- und Moorablagerungen wird Blütenstaub unter Luftab-

schluss über Jahrmillionen konserviert. Dank den natürlichen Pollenarchiven in Mooren oder im Gletschereis kann die lokale und regionale Vegetations- und Klimageschichte über Zehntausende bis Millionen von Jahren rekonstruiert werden. Der Referent beleuchtet neben den zahlreichen weiteren Anwendungen der Pollenanalyse auch die Ergebnisse der Archäobotanik im Engadin zwischen 1930 und 2012. Es gelten die aktuellen Regeln betreffend Covid: 2G und Maskenpflicht. Der Eintritt kostet 10 Franken, für Schüler und Studierende ist die Teilnahme kostenlos. (Einges.)

Mit 159 km/h

Verkehr Am Sonntag hat die Kantonspolizei in Celerina Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt. Ein 21-jähriger Estländer fuhr kurz vor 15.00 Uhr mit einem ausgeliehenen Auto auf der Engadinerstrasse H27 von Celerina in Richtung St. Moritz. In der Innschlucht wurde das Auto mit netto 159 km/h vom Messgerät erfasst, womit er die an der Messstelle geltende Höchstgeschwindigkeit ausserorts von 80 km/h um 79 km/h überschritt. Die Kantonspolizei hielt den in der Schweiz wohnhaften Mann an und aberkannte ihm den Führerausweis. Er wird als Raser an die Strafbehörden verzeigt. Zwei weitere Kollegen des Estländers, die ebenfalls mit ausgeliehenen Fahrzeugen fuhren, wurden vom Messgerät erfasst. Einer der beiden fuhr mit netto 123 km/h. (kapo)

Mittwochskonzert von Vater und Tochter

Sils Anna Naomi und Jan Schultz spielen am Mittwoch, 9. Februar um 17.30 Uhr in der Offenen Kirche Sils mit Violine und Klavier Werke von Händel, Mozart, Bruch, Kreisler und Hubay in der Interpretation von Vater und Tochter: ein eindrückliches Erlebnis. Jan Schultz, Leiter des Engadin Festivals, ist als Pianist ein grosser Meister und als Klavierbegleiter unübertroffen. Seine künstlerisch gereifte Tochter Anna Naomi hat sich

kammermusikalisch und solistisch erfolgreich weiter profiliert. 2016 wurde sie beim «Concours international Arthur Grumiaux pour jeunes violonistes» in Belgien mit dem 2. Preis und 2018 beim niederländischen Violinwettbewerb «Iordens Violdagen» mit dem 1. Preis ausgezeichnet. (Einges.)

Infos und Vorverkauf, Sils Tourist Information, +41 81 838 50 50 und www.sils.ch/events

«Winnetou: Der Schatz im Silbersee»

St. Moritz Die Kammerphilharmonie Graubünden geht im Februar mit dem Winnetou-Film: «Der Schatz im Silbersee» auf Reisen und bringt die legendäre Filmmusik nach Bergün, Flims, Savognin, St. Moritz, Chur und Rorschach. In Karl Mays Verfilmung werden Winnetou und Old Shatterhand zu Brüdern. Die Kammerphil-

harmonie bringt dieses einzigartige Filmerlebnis einmal mehr auf die Bühne und spielt live die Musik zum Film. Die Aufführung im Hotel Laudinella in St. Moritz findet am Samstag, 19. Februar um 20.30 Uhr statt. Gleichzeitig laufen die Vorbereitungen zur Schlossoper Haldenstein 2022 auf Hochtouren. (Einges.)

15 Dienstjahre

Jubiläum Im Gesundheitszentrum Unterengadin in Scuol kann Maria Rosa Matos Vieira Ferreira auf 15 Dienstjahre anstossen. Wir danken unserer langjährigen Mitarbeiterin für ihr grosses Engagement zugunsten unserer Unternehmung. (Einges.)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7082 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 16919 Ex. (WEMF 2021)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, postladina@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stiffl
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Denise Kley (dk), Marie-Claire Jur (mcj), Daniel Zaugg (dz)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor
Produzent: Denise Kley (dk)

Technische Redaktion: Andi Matossi (am)
Korrektorat: Birgit Eisenhut (be)

Online-Verantwortliche: Denise Kley (dk)

Freie Mitarbeiter: Ursula Rauschenbach-Dallmaier (urd), Stephan Klener (skr), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Giancarlo Cattaneo (gcc), Romedi Arquint, Sabrina von Elten (sve), Erna Romeni (ero), Ester Mottini (em)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)
Fundazioni Medias Rumantschas (FMR)



S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedas la dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica

Giosua Anton Thöny, Wangs

Proget da fabrica

Refracziun veranda

Nr. da proget

22 - 02

Parcela nr./lô

119 / Bügl Suot

Termin d'exposiziun

05.02.2022 – 25.02.2022

Ils plans sun exposts d'uraunt il temp

d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer d'uraunt il temp

d'exposiziun a maun da la suprastanza

cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 05.02.2022

Cumischiun da fabrica S-chanf



S-chanf

Publicaziun da fabrica

Cotres vain publichedas la dumanda da fabrica preschainta:

Patrun/a da fabrica

Katrin Finger, Roman Parli, Arno Parli

Proget da fabrica

Davous Chesas 8B

Nr. da proget

19 - 23

Parcela nr./lô

685 / Davous Chesas, S-chanf

Termin d'exposiziun

05.02.2022 – 25.02.2022

Ils plans sun exposts d'uraunt il temp

d'exposiziun ad invista illa chanzlia cumünela.

Recuors sun d'inoltrer d'uraunt il temp

d'exposiziun a maun da la suprastanza

cumünela da S-chanf.

7525 S-chanf, ils 05.02.2022

Cumischiun da fabrica S-chanf



Sils/Segl

Baugesuch

Bauherrin

Furnaria Grond SA, Sils i.E./Segl

Vorhaben

Neubau Bäckereiproduktionsstätte auf

Baurechtsparzelle Nr. D3031, Sils Maria

Zone

Gewerbezone Fögljas, Gefahrenzone 2

Projektverfasser

Invias AG, Maienfeld

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab

Publikation des Gesuchs auf der

Gemeindekanzlei zur Einsicht auf (Mo bis Fr

9.30-11.30/14.30-17.30).

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20

Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand

Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils, 5.2.2022

Der Gemeindevorstand

Dumanda da fabrica

Patruna da fabrica

Furnaria Grond SA, Segl

Proget

fabricat nov d'un edifizis da producziun da

furnaria sülla parcella cun dret da fabrica nr.

D3031, Segl Maria

Zonas

zona da misteraunza Fögljas, zona da prieviel 2

Autor dal proget

Invias SA, Maiavilla

La documainta da la dumanda da fabrica es

exposta ad invista

illa chanzlia cumünela d'uraunt 20 dis a partir

da la publicaziun

(lû fin ve, 09.30-11.30/14.30-17.30).

Recuors tenor il dret public sun d'inoltrer a la

suprastanza

cumünela da Segl infra 20 dis a partir da la

publicaziun.

Segl, ils 5 favrer 2022

La suprastanza cumünela

Eine riesige Enttäuschung, die heute noch nachschwingt

«Graubünden 2022» war nicht die erste und nicht die letzte Schweizer Olympia-Kandidatur, die gescheitert ist. Doch sie hätte das Potenzial gehabt, nachhaltig etwas auszulösen. Davon ist der damalige «Mister Olympia», Gian Gilli, überzeugt.

RETO STIFEL

«Wir überzeugen die Welt mit Olympischen Spielen inmitten unserer Bergwelt. Da, wo der Winter zu Hause ist. Unsere Berge definieren den Rahmen für Olympische Spiele einer neuen Generation: echt und sorgfältig, mit Respekt vor Mensch und Natur. So halten wir Gastfreundschaft. Der Wintersport kehrt zu seinen Wurzeln zurück. Hier kann Zukunft entstehen. Dafür übernehmen wir die Verantwortung.» So die etwas pathetisch formulierte Vision des Vereins «XXIV. Olympische Winterspiele Graubünden 2022», mit der versucht wurde, die Bündner Stimmbürger von einer Kandidatur zu überzeugen.

Vermächtnis hinterlassen

Es sollten die Spiele der kurzen Wege werden, mit Konzentration auf die beiden Standorte St. Moritz und Davos. Die Spiele, die mit nur wenigen neuen Infrastrukturbauten ausgekommen wären. Was nicht sinnvoll hätte nachgenutzt werden können, wäre nur temporär aufgebaut worden. Zudem sollten die Olympischen Winterspiele in Graubünden viel mehr sein als ein sportlicher Grossanlass. Geplant war ein gesellschaftliches Projekt von nationaler Bedeutung und internationaler Ausstrahlung. Kern des Bewerbungsdossiers war die Vision, im Sinne der Nachhaltigkeit und Innovation Entwicklungsschwerpunkte für die nächsten 15 bis 20 Jahre zu konkretisieren und den kommenden Generationen ein Vermächtnis zu hinterlassen. Wie seinerzeit der Bau der Rhätischen Bahn.

52,7 Prozent waren dagegen

In vielen Workshops und Informationsveranstaltungen wurde versucht, die Bevölkerung in den Prozess einzubeziehen, das Thema Olympia war über Monate omnipräsent. Auch bei den Gegnern. Diese verwiesen auf die hohen Belastungen für die Umwelt und den Finanzhaushalt. Und sie be-



Der ehemalige «Mr. Olympia», Gian Gilli, nach der verlorenen Abstimmung im März 2013. Rückblickend ist er immer noch überzeugt, dass eine Riesenchance vergeben worden ist.

Archivfotos: www.fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

zweifelten, dass dieses Konzept der Spiele in einem kleineren Rahmen Chancen gehabt hätte vor dem mächtigen Internationalen Olympischen Komitee (IOC). Am 3. März 2013 wurde die Vorlage im Kanton mit einem Nein-Stimmen-Anteil von 52,7 Prozent abgelehnt, in Südbünden wäre die Kandidatur mit 56,1 Prozent angenommen worden.

«Riesenchance verpasst»

«Der Sport hätte diese Investition verdient gehabt», sagte Olympia-Promotor Gian Gilli damals am Tag der verlorenen Abstimmung gegenüber dieser Zeitung. Gilli war das Gesicht der Olympia-Kandidatur. Auch heute, knapp acht Jahre später, ist er immer noch überzeugt, dass Graubünden eine Riesenchance verpasst hat. «Mit unserem Projekt wären wir für das IOC damals der richtige Partner gewesen, um diesen Schritt zurück vom Gigantismus der Spiele zu vollziehen. Wir hätten keine weissen Elefanten in der Landschaft zurückgelassen

und viele temporäre Bauten erstellt, von denen heute nichts mehr zu sehen wäre.» Nur schon wegen der viel knapperen Platzverhältnisse im Vergleich zu Sotschi beispielsweise oder jetzt auch Peking, wären die Spiele deutlich kleiner geworden.

Wenig geblieben

Gilli hat damals während der Erarbeitung des Dossiers und dem Abstimmungskampf durchaus eine Aufbruchstimmung in der Bevölkerung wahrgenommen. Und greift als Beispiel das aus der Unternehmerinitiative entstandene Olympia-Zimmer auf, welches den Athleten als Unterkunft gedient und später hätte weiter genutzt werden können. «Im Vorfeld wurde von sehr vielen Leuten eine super Arbeit geleistet und es wurden wichtige Grundlagen erarbeitet. Schade, dass wir das Projekt nicht weiterführen konnten.»

Geblieben ist von der damaligen Aufbruchstimmung gemäss Gilli kaum

etwas. Besonders ärgert ihn, dass die Gegner der Vorlage von all den Versprechungen, die mit den eingesparten Olympia-Geldern einhergingen, null Komma null umgesetzt hätten.

Warum nicht verschoben?

Gian Gilli wird die Wettkämpfe in China am Fernseher verfolgen, auch wenn er skeptisch gegenüber Spielen in einer Landschaft ist, die keinen natürlichen Schnee kennt und in die viele Infrastrukturen gebaut werden mussten. Ihn interessiert der Sport, und er ist überzeugt, dass die Sportlerinnen und Sportler erst zuletzt für die Politik des IOC verantwortlich gemacht werden könnten. Dass die Schweizer Athleten nicht die Chance bekommen hätten, solche Spiele vor der Haustüre in einer echten Winterlandschaft zu erleben, das tut ihm rückblickend fast am meisten weh. Auch kann er nicht verstehen, dass die Spiele pandemiebedingt nicht um ein Jahr verschoben worden sind. «Kaum Zuschauer vor Ort, keine richti-

gen Zeremonien, keine Begegnungen, das ist doch nicht im Sinne der olympischen Bewegung», moniert Gilli, der als Chef de Mission die Spiele in Vancouver, London und Sotschi an vorderster Stelle miterlebt hat.

Milano 2026 als Gradmesser

Ob es in Zukunft überhaupt noch mitteleuropäische Bewerbungen für Olympische Winterspiele geben wird, hängt gemäss Gilli ganz wesentlich von den Spielen 2026 in Milano ab. «Dort muss es gelingen, nach China einen deutlichen Schritt zurückzumachen, hin zu kleineren Spielen und weg vom Gigantismus mit immer noch mehr Disziplinen.» Auch sei das IOC gefordert, künftig selber mehr finanzielle Risiken einzugehen. Nicht unbedingt beim Infrastruktur-, aber beim Veranstaltungsbudget. Gilli verweist diesbezüglich auf die Eishockey-Weltmeisterschaften, wo es sehr gut gelungen sei, Risiken und Chancen auf Veranstalter und den verantwortlichen Verband aufzuteilen.

Klimawandel: Auch St. Moritz nicht mehr sicher

«Olympia schmelzen die Optionen weg.» Unter diesem Titel hat der «Tages-Anzeiger» kürzlich über eine Untersuchung berichtet, die Forschende an der Universität Innsbruck durchgeführt haben. Sie haben die Entwicklung der Winterspiele über die letzten 100 Jahre angeschaut und mithilfe von Klimamodellen berechnet, welche Veränderungen der Klimawandel für die nächsten Jahrzehnte bringen könnte. Dabei haben sie – und das ist der neue Ansatz – zuerst 300 direkt Betroffene gefragt, also Athletinnen und Athleten sowie Trainer. Sie wollten aus deren Sicht verstehen, welche Klima- und Schneebedingungen faire und sichere Wettkämpfe ermöglichen, um dann festzustellen, welche Olympiagastgeber diese Bedingungen in Zukunft überhaupt noch erfüllen können. Aus 23 Kriterien, darunter organisatorische Aspekte, meteorologische Faktoren oder die Menge und Beschaffenheit des Schnees, wurden vier Kriterien bestimmt, die etwas über die Sicherheit

und die Fairness aussagen und die sich anhand von Klima- und Wettermodellen gut in die Zukunft projizieren lassen. Das Fazit: Ohne eine drastische Verringerung der weltweiten Treibhausgasemissionen wird nur noch Sapporo als bisherige Gastgeber-Olympiastadt auch in 60 Jahren noch über zuverlässig faire und sichere Bedingungen verfügen.

Wie sieht das für St. Moritz aus? Gastgeber der Olympischen Winterspiele 1928 und 1948? Nicht gut. Tourismusforscher Robert Steiger wird im Artikel dahingehend zitiert, dass St. Moritz bei einer fortschreitenden Erderwärmung vor allem mit den zu hohen Temperaturen zu kämpfen haben werde. Auch steige für St. Moritz die Wahrscheinlichkeit für nassen Schnee, welcher von den Befragten bezüglich der Fairness wenig überraschend als schlecht beurteilt wird. Entschärft werden könnte dieses Problem gemäss Steiger, indem die Spiele künftig bereits im Januar stattfinden. (rs)



Vergänglicher Traum: Der Olympia-Eisblock, der damals vor dem St. Moritzer Ratshaus stand.



Irene Cadurisch, Biathlon



Selina Chernousova-Gasparin, Biathlon



Dario Cologna, Langlauf



Nevin Galmarini, Snowboard



Talina Gantenbein, Ski Freestyle

Die Engadiner Olympia-Teilnehmenden



Bianca Gisler, Snowboard



Nadja Kälin, Langlauf



Alexia Paganini, Eiskunstlauf



Evelina Raselli, Eishockey



Basil Sieber, Skeleton

Sie will Erfahrungen sammeln, er will eine Medaille

Es werden aussergewöhnliche Olympische Winterspiele. So viel ist sicher. In China kämpfen auch Engadiner Athletinnen und Athleten um Medaillen. Die EP/PL hat sich mit Alpin-Snowboarder Nevin Galmarini und Langläuferin Nadja Kälin kurz vor der Abreise unterhalten.

DANIEL ZAUGG

Engadiner Post/Posta Ladina: Die Welt steckt immer noch mitten in der Corona-Pandemie. Wovor haben Sie in Peking mehr Angst: Vor der sportlichen Konkurrenz oder vor einem positiven Testresultat?

Nevin Galmarini: Es ist schon Respekt da, dass man sich irgendwo ansteckt. Aber auf der anderen Seite haben wir im Team alles nur Erdenkliche gemacht, um uns zu schützen. Wir trainierten in Sexten in Südtirol. Im Zimmer war ich alleine, habe alleine gegessen, war alleine in der Gondel und hatte meinen eigenen «Slot» im Kraftraum. Nur im Training waren wir zusammen und fuhren mit Abstand die Piste runter. Das ist ja auch unser Beruf.

Nadja Kälin: Bei den letzten Trainings vor den Spielen mit dem Team im Engadin hatte jeder ein Einzelzimmer. Wir hielten uns sehr zurück mit Kontakten, nahmen auch keine Termine mit den Medien wahr. Aber es kann leider immer etwas passieren.

Ex-Skipprofi Felix Neureuther hat kürzlich vor möglichen «Schummeleien» bei den Corona-Tests in China gewarnt. Das Ganze sei nicht transparent. Bereitet Ihnen das Kopfzerbrechen?

Kälin: Wir können das eh nicht selber beeinflussen. Und es bringt nicht viel, sich darüber zu viele Gedanken zu machen und noch viel Energie deswegen zu verlieren.

Galmarini: Ich schätze Felix Neureuther sehr. Aber für mich sind das im Moment einfach Spekulationen. Und ich vertraue da Swiss Olympic, die alles unternommen haben, dass es faire Spiele werden. Allerdings war ich selber ja an den Olympischen Spielen 2014 in Sotchi, und da wurde im Nachhinein bekannt, dass extrem viel geschummelt wurde bezüglich Doping.

Weg von Corona und Spekulationen. Wie gut ist Ihr Chinesisch?

Galmarini (muss lachen): Ich kann nur Danke sagen.

Kälin: Da kann Nevin deutlich mehr Chinesisch als ich. Wir haben ja dafür diese App bekommen, und da hat es auch einen Übersetzer drauf. Damit soll man einen Dolmetscher ans Telefon bekommen. Mal schauen, wie gut das funktionieren wird.

Wie stimmt die Form für Peking?

Kälin: Die Form passt. Im letzten Wettkampf vor den Spielen am Wochenende ist es mir tiptopp ergangen. Beim Continental Cup in Oberstorf bin ich über die 15 Kilometer in der freien Technik auf den zweiten Rang gelaufen.

Galmarini: Ich bin sehr froh, dass ich im letzten Weltcup-Rennen mit einem vierten Platz das beste Resultat seit meiner Rückenverletzung erreichen konnte. Und die Vorbereitung in Südtirol lässt mich mit einem positiven Gefühl an die Spiele fahren. Wir konnten auf einer ähnlichen Piste, einem Schattenhang



Steckt sich ein hohes Ziel für Peking. Nevin Galmarini will im Parallel-Riesenslalom eine Medaille.

Nadja Kälin will vor allem Erfahrungen sammeln, und sie möchte ein drittes Rennen laufen.

Foto: Egelmair Photography / Jon Duschetta

mit Kunstschnee, so wie wir sie in China antreffen werden, intensiv trainieren. Ich gehe mit Selbstvertrauen nach Peking.

Worin werden sich die Rennen in Peking von Weltcup-Rennen unterscheiden? Und wie bereitet man sich darauf vor?

Galmarini: Das Drum und Dran wird anders sein. Vielleicht wird der Transfer zum Wettkampfort etwas länger sein. Es wird auch die eine oder andere Medienkonferenz mehr vor den Rennen geben. Jetzt, im Weltcup, haben wir gar keine. Und weil pro Nation nur vier an den Rennen teilnehmen können, ist das Teilnehmerfeld nicht ganz so stark besetzt wie im Weltcup.

Kälin: Da es meine ersten Spiele sind, weiss ich nicht genau, was mich erwartet. Aber es ist einfach ein Rennen, und man muss einfach so schnell wie möglich hinbekommen und das ganze Drumherum so es geht auszublenden.

Genau genommen sind es zwei Rennen für Sie?

Kälin: Stimmt. Ich laufe sicher zwei Rennen.

Galmarini: Welche Rennen wirst Du laufen?

Kälin: Ich starte im Skiathlon und über zehn Kilometer in der klassischen Technik. Wir sind sechs Frauen im Team, und vier dürfen die Staffel laufen. Wer da laufen darf, wird von den Trainern erst vor Ort entschieden. Welche Rennen fährst Du, Nevin?

Galmarini: Ein Rennen. Den Parallel-Riesenslalom. Ich hab einen Tag. Und ... zack, fertig.

Was erwarten Sie von sich selber in China?

Galmarini: Mein Ziel und meine Inspiration ist, noch einmal eine Olympische Medaille zu gewinnen. Ich weiss aber, dass das sehr hochgesteckt ist.

Warum?

Galmarini: In den letzten beiden Jahren seit meiner Verletzung bin ich nie aufs Podest gefahren. Aber ich bin ehrlich und sage: die Medaille ist das Ziel.

Kälin: Ich bin erst fünf Mal im Weltcup gelaufen. Es geht deshalb mehr darum, Erfahrungen zu sammeln. Ein Rangziel anzugeben, ist schwierig.

Kürzlich waren Sie in einem Weltcuprennen beste Schweizerin. Haben Sie innerhalb des Teams ein Ziel?

Kälin: Nun ja, ich möchte schon zu denen gehören, die die Staffel laufen dürfen.

Hat der dreifache Olympia-Fahrer noch einen Tipp für Nadja Kälin zu ihrer ersten Teilnahme?

Galmarini: Vielleicht das: Die ersten Spiele waren für mich das Grösste, und ich wusste nicht, ob es noch ein zweites Mal gibt. Aber als ich dieses Ziel erreicht hatte, bin ich nicht in Ehrfurcht verfallen. Ich bin mit der Einstellung «Ich hau euch jetzt alle weg!» an den Start gegangen.

Kälin: Das nehme ich mir zu Herzen.

Die Spiele in China stehen aus verschiedenen Gründen weltweit in der Kritik. Auch wird die Entwicklung der Spiele wegen zunehmendem Gigantismus längst nicht mehr überall gutgeheissen. Wenn Sie bestimmen dürften, wo die nächsten Spiele stattfinden sollten, wo wäre das?

Kälin: Zuhause natürlich, im Engadin! Galmarini: Einverstanden. Aber alle Sportarten, die Stadien verlangen, müssten unbedingt auf die ganze Schweiz verteilt werden. Es braucht vernünftige, nachhaltige Spiele, die uns wirklich etwas bringen und Emo-

tionen in die Schweiz bringen. Und die wichtigsten Wettkämpfe wie Langlauf, Ski Alpin, Snowboard und Bob sollen natürlich im Engadin stattfinden.

Kälin startet heute, Galmarini am Dienstag

Der Ardezer Snowboarder Nevin Galmarini nimmt nach Vancouver (2010), Sotchi (Silbermedaille im Parallel-Riesenslalom) und Pyeongchang (2018, Gold im Parallel-Riesenslalom) zum vierten Mal an Olympischen Winterspielen teil. Der 35-jährige Routinier startet am 8. Februar in Peking um 4.07 Uhr Schweizer Zeit mit dem Qualifikationslauf im Parallel-Riesenslalom.

Für die Langläuferin Nadja Kälin sind es die ersten Winterspiele. Die 20-jährige steht in Peking mindestens zwei Mal am Start. Ihren ersten Einsatz hat die St. Moritzerin beim Skiathlon über zwei Mal 7,5 Kilometer heute Samstag um 8.45 Uhr Schweizer Zeit. Ihr zweites Rennen, die 10 Kilometer in der klassischen Technik, findet am 10. Februar um 8.00 Uhr statt. (dz)



Gemeinde Sils i.E./Segl

Per Anfang April 2022 oder nach Vereinbarung ist die nachstehend aufgeführte Stelle im kleinen Team der **Gemeindekanzlei Sils i.E./Segl** neu zu besetzen:

Verwaltungsangestellte/r 100 %

Aufgaben:

- Leitung Einwohner- und Fremdenkontrolle, AHV-Zweigstelle
- Schalter- und Telefonbedienung, Kassawesen
- allg. Sekretariatsarbeiten, Fundbüro, Bewilligungen Fraktionsstrassen, Führung div. Register (Tourismusabgaben, Erstwohnungen, Boote, Hunde)
- Lehrlingsausbildung
- Mitarbeit in diversen Kanzleiabteilungen nach Bedarf

Anforderungen:

- Kaufm. Lehrabschluss (mit Vorteil auf einer Gemeindeverwaltung) oder gleichwertige Ausbildung
- Interesse für Öffentliche Verwaltungstätigkeit, Sinn für die Belange einer lebhaften Kurortsgemeinde mit internationaler Gästeschaft
- Freude am Umgang mit Einwohnern und Gästen, gute Umgangs- und Kommunikationsformen
- kunden- und öffentlichkeitsorientiertes Denken
- selbstständige, exakte und speditiv Arbeitsweise, Flexibilität, Belastbarkeit
- gute Deutsch- und Italienischkenntnisse; Romanischkenntnisse von Vorteil
- Interesse an langfristigem Arbeitsverhältnis

Es erfolgt eine Einarbeitung. Die Anstellungsbedingungen richten sich grundsätzlich nach dem Rahmen der kantonalen Personalgesetzgebung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis zum 21. Februar 2022 mit den üblichen Unterlagen an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl, Via da Marias 93, 7514 Sils Maria. Für Fragen steht Ihnen die bisherige Stelleninhaberin Frau Lorena Pedrini (Tel. 081 826 53 16, ewk@sils.ch) zur Verfügung.

Bedrückt?

Ein Gespräch hilft.

Anonym und vertraulich. Rund um die Uhr.



Beratung per Mail/Chat: www.143.ch

Spendenkonto 30-14143-9



La Punt Chamues-ch

Comedy Abend



Samstag, 12. Februar um 20.00 Uhr

Jaaaa – es gibt ihn noch, den Humor. Darum setzt jetzt Charles Nguela sein drittes Programm in die Welt: «R.E.S.P.E.C.T.» Oh, ja, Respekt ist wichtiger denn je.

Bei allem Respekt: Warum fürchten sich Eltern vor ihren eigenen Kindern – Homeschooling lässt grüssen! Und falls Männer Kinder kriegen könnten, würden sie daraus gleich einen Wettkampf machen? Sind Verhütungszyklus-Tracker wirklich sicher? Die Finance-App funktioniert ja meistens auch ... oder? Fragen über Fragen!

Ort	Mehrzweckhalle, La Punt Chamues-ch
Zeit	Beginn 20.00 Uhr, Türöffnung 19.15 Uhr
Hinweis	Der Comedy Abend findet als 2G Veranstaltung statt. Zusätzlich gilt eine Maskenpflicht.
Anmeldung	Obligatorisch bis Freitag, 11. Februar, 17.00 Uhr T +41 81 854 24 77 oder lapunt@engadin.ch

La Punt Tourist Information
Via Cumünela 43
CH-7522 La Punt Chamues-ch

T +41 81 854 24 77
lapunt@engadin.ch



PR-Anzeige



Symbolbild SRK

BILDUNG SCHAFFT MÖGLICHKEITEN UND CHANCEN

Manchmal kommt es im Familien- und Berufsleben anders, als man denkt. Eine berufliche Neuausrichtung, der Einstieg oder Wiedereinstieg sind nicht immer einfach, trotz der modularen Berufsbildung. Deshalb sind Angebote, welche einen Quereinstieg erleichtern, wichtig. Mit dem Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK bietet das SRK Graubünden eine solche Einstiegsmöglichkeit im Pflegebereich an.

Das Leben verläuft selten ganz nach Plan. Veränderungen zwingen öfter zu Anpassungen. Das gilt besonders auch für die Berufswelt. Es gibt immer wieder Situationen, in welchen sich Menschen aus unterschiedlichen Gründen ein neues Berufsfeld suchen müssen.

Sei es, weil nach einer langen Familienzeit die Rückkehr in den erlernten Beruf nicht mehr möglich ist. Sei es, weil gesundheitliche Einschränkungen zur Neuorientierung zwingen. Oder weil die fehlende berufliche Grundausbildung zum Stolperstein wird. Oder der Ausbildungsabschluss von Nicht-Schweizern hier in der Schweiz nicht anerkannt ist.

Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK als Einstieg in die Pflege

Trotz modularer Berufsbildung gestaltet sich der Einstieg oder Wiedereinstieg in die Arbeitswelt nicht immer einfach. Das Schweizerische Rote Kreuz Graubünden bietet mit dem Lehrgang Pflegehelfer/-in

SRK eine Einstiegsmöglichkeit im Bereich der Pflege an. Voraussetzungen sind das Interesse an der Arbeit mit betagten Menschen und deren Pflege, körperliche, geistige und seelische Gesundheit, eine hohe Belastbarkeit und gute Deutschkenntnisse. Pflegehelfer/-innen SRK arbeiten in Alters- und Pflegeheimen oder bei der Spitex unter Anleitung von Fachpersonal. Der schweizweit anerkannte Lehrgang vermittelt Grundlagen für den Einstieg in die Pflege. Die Kurstage sind so geplant, dass der Besuch des Lehrgangs parallel zu einem Arbeits- oder Familienpensum möglich ist. Das Zertifikat Pflegehelfer/-in SRK ist hier im Kanton Voraussetzung für eine Assistenz Tätigkeit in Pflege und Betreuung. Die Tätigkeit als Pflegehelfer/-in SRK kann auch Ausgangspunkt für eine spätere Berufslehre sein.

Das SRK Graubünden bietet einen Lehrgang im Engadin an. Bildung passt immer – gerade auch jetzt!

Lehrgang im Engadin – es hat noch freie Plätze

Im April 2022 startet in Scuol ein Lehrgang Pflegehelfer/-in SRK. Melden Sie sich noch heute für die Online-Infotour an, sie ist Voraussetzung für die Anmeldung. Weitere Infos zum Lehrgang:

- Aufbau:** Modul 1- 16 Tage, Praktikum 15 Tage, Modul 2- 2 Tage
- Kursort:** Scuol und Online-Unterricht
- Beginn:** 5. April 2022, vorgängig Online-Infotour
- Kosten:** CHF 2 450.–
- Infos:** www.srk-gr.ch/ph

Crusch Cotschna Svizra
Schweizerisches Rotes Kreuz
Croce Rossa Svizra
Grischun Graubünden Grigioni



Problem Wohnungsnot: Von offensichtlichen Gründen ...

Die Wohnungsnot in der Region scheint erkannt und auch die Dringlichkeit, Gegensteuer geben zu müssen. Die Frage ist, wie? Ist eine Planungszone nach Silser Vorbild das probate Mittel? Ja, sagen Experten, aber es braucht noch mehr.

JON DUSCHLETTA

Die Wohnraumproblematik als solche wird von den angefragten Personen als «real», «offensichtlich», «zweifellos bestehend» oder «als sich zuspitzend» bezeichnet. Auch Martin Schmid, Bündner FDP-Ständerat und Rechtsanwalt aus Chur, bejaht eine entsprechende Frage und schreibt: «Das Problem ist kein neues. Wir kannten das Thema der Erstwohnungsproblematik schon vor 20 Jahren.» Im Gegensatz zu früher könnten aber die Gemeinden heute nicht mit einer Erstwohnungsförderung darauf reagieren, weil sich das gesetzliche Umfeld verändert habe, so Schmid.

In die gleiche Richtung zielt der Churer Rechtsanwalt und juristische Berater diverser Gemeinden, Rainer Metzger: «Der Erlass des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen (ZWG) hat zwar mit dem Verbot neuer Zweitwohnungen im Bereich der Neubauten zu einer gewissen Verbesserung der Lage geführt. Leider hat es der Bundesgesetzgeber aber versäumt, auch die für den bestehenden Gebäudebestand notwendigen Einschränkungen zu verfügen.» Die heutige Entwicklung sei schon 2015 vorhersehbar gewesen. Dennoch hätten viele Gemeinden mit Rücksicht auf das ZWG ihre eigenen, bestehenden Vorschriften zur Förderung des Erstwohnungsbaus und zur Einschränkung des Zweitwohnungsbaus gelockert oder gar aufgehoben. Rainer Metzger ortet das grösste Problem nicht im bundesrechtlichen Verbot neuer Zweitwohnungen, «sondern in der völlig missratenen und auch verfassungswidrigen Behandlung des altrechtli-



Oft können Einheimische beim Verkauf von altrechtlichen Wohnungen nicht mitbieten und laufen so Gefahr, aus dem Wohnungsmarkt verdrängt zu werden.

Symbolfoto: Jon Duschletta

chen Gebäudebestandes durch das eidgenössische Parlament».

Marktverzerrung mit Folgen

Auch Orlando Menghini ist als Raumplaner bei Stauffer & Studach Raumentwicklung in Chur eng in die Beratung von Gemeinden in Sachen Raum- und Ortsplanung involviert. Entsprechend ist er in seiner täglichen Arbeit mit Ursachen und Folgen der Problematik konfrontiert: «Die durch die Zweitwohnungsnachfrage am Immobilienmarkt bezahlten Preise für altrechtliche Wohnobjekte steigen seit circa zwei Jahren massiv. Gleichzeitig steigen auch die Preise von Bauland.» Das habe zur Folge, dass der Wohnungsmarkt von der aktuell sehr hohen Nachfrage nach Zweitwohnungen einer sehr zahlungskräftigen Kundschaft beherrscht werde, Einheimische beim Verkauf von altrechtlichen Wohnimmobilien kaum mitbieten könnten und so vermehrt aus dem Wohnungsmarkt verdrängt würden.

Menghini verweist auch auf die Situation von Erbgemeinschaften: «Solche verweigern oft die Übernahme einer altrechtlichen Wohnung durch einen Erben zum Verkehrswert und verlangen stattdessen den Verkauf an einen meistbietenden Dritten.» Das Ergebnis sei, dass so kein Erbe eine Erstwohnung habe und die Beziehungen innerhalb der Familie Schaden nehmen würden. Zudem würden altrechtliche, von Einheimischen bewohnte, einfache Gebäude mit günstigen Mietwohnungen zu überhöhten Preisen an Immobiliengesellschaften oder Auswärtige verkauft, welche diese zu Zweitwohnungen umnutzten. «Die Mieter müssen ausziehen, finden kaum gleichwertige Mietwohnungen vor Ort, kommen unter Druck und müssen unter Umständen wegziehen, was gerade Einkommensschwache besonders trifft.» Kurzfristig davon profitieren würde lediglich die Immobilien- und Baubranche und durch Erträge von Handänderungs- und

Grundstückgewinnsteuern auch die Gemeinden, räumt Menghini ein.

Nicht erstaunt ob dieser Entwicklung zeigt sich auf Anfrage Vera Weber. Sie ist Präsidentin und CEO der Tier- und Naturschutzorganisation «Fondation Franz Weber» und Mitinitiantin der Zweitwohnungsinitiative. «Wir hatten schon damals bemerkt, dass in touristischen Hotspots die Nachfrage nach teuer bezahlten Zweitwohnungen die einheimische Bevölkerung verdrängt.» Deshalb sei dieses Argument auch in der Abstimmungskampagne aufgegriffen worden. «Angesichts der Umnutzung bestehender Bauten in Zweitwohnungen findet weiterhin eine Verdrängung statt.

«Gesetz ist nicht verantwortlich»

Fadri Ramming, Generalsekretär der Gebirgskantone (RKGK) sagt, es sei nicht korrekt, das ZWG für die Entwicklungen im Erstwohnungsbereich verantwortlich zu machen. Zumal die Initianten damals versprochen hätten, mit der Annahme der Initiative würde die

Wohnungsnot verringert. «Mahnende Stimmen, die im Abstimmungskampf auf die Gefahr von «Bumerangeffekten» und Preissteigerungen hingewiesen haben, fanden keine Mehrheit.»

Laut Raimund Rodewald, Geschäftsführer der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL), ist es vielerorts schon zu spät, um auf diese Problematik Gegensteuer zu geben. Erstwohnungen in neuen Häusern am Dorfrand zu erstellen, sei keine Lösung, würde die Raumplanungsproblematik weiter verschärfen und sei auch gar nicht Absicht des ZWG gewesen. Er beklagt die Verdrängung von Erstwohnungen aus den Dorfkernen: «Früher dachte man, dass vor allem leerstehende Wohnungen umgenutzt würden, jetzt verlagert sich dies aber mehr und mehr auf bewohnte Erstwohnungen, die zu Zweitwohnungen werden. Dies entspricht auch der Airbnb-Problematik in den Städten.» Andererseits würden ihm auch die sehr lange Verwendung der ortsbildprägenden Bauten, die zu Zweitwohnungen umgebaut werden können, Sorgen bereiten. «Damit werden alle möglichen Bauten, nicht nur Wohnbauten, ungenutzt. Hier lastet auf den Behörden ein grosser Druck», so Rodewald.

Abwanderung, Erbe und Preisdruck

Fadri Ramming sieht die Gründe für die angespannte Situation im Erstwohnungsbereich hauptsächlich in drei Ursachen begründet: der Abwanderung, welche dazu führe, dass Wohnungen in sogenannten altrechtlichen Bauten – aus familiären Konstellationen oder finanziellen Gründen – vermietet würden. Weiter in Erbteilungen, wenn die Erben, wie vorgängig auch schon von Orlando Menghini ins Feld geführt, kein Interesse oder keine finanzielle Möglichkeit haben, die Wohnung zu behalten. Solche Wohnungen würden in aller Regel verkauft und gelangen so zu Höchstpreisen auf den Markt. Und drittens, in der von der Covid-Pandemie befeuerten Preisentwicklung, welche unter anderem zu einer gesteigerten Nachfrage nach Wohnraum in attraktiver Umgebung geführt hat.

... und möglichen Gegenmassnahmen

Der Handlungsbedarf in der Erst- und Zweitwohnungsproblematik ist offensichtlich. Wie aber kann der Wohnungsnot und anderen negativen Begleiterscheinungen Einhalt geboten werden?

JON DUSCHLETTA

Guter Rat ist angesichts der verzwickten Sachlage und der vielschichtigen Auswirkungen auf die Erst- und Zweitwohnungsproblematik teuer. Für Landschaftsschützerin Vera Weber ist klar: «Die Kantone sollten generell das ZWG viel stärker begleiten und die Gemeinden bei der Anwendung unterstützen und, gemäss Art. 3 ZWG, auch Massnahmen zur Förderung einer besseren Auslastung der Zweitwohnungen sowie zur Förderung von Hotellerie und preisgünstigen Erstwohnungen festlegen.»

Zum Erlass einer Planungszone durch die Gemeinde Sils sagt sie: «Das Vorgehen ist mutig und richtig. Mit der Planungszone kann die Gemeinde gesamtheitlich planen und die Entwicklung richtig steuern, soweit dies in ihrer Kompetenz liegt.» Sie hofft, dass der Entscheid Signalwirkung für andere Gemeinden habe und der Kanton zu einer aktiveren Politik bewege. Ferner räumt sie ein, dass das ZWG den Verfassungs-

auftrag leider nur teilweise umsetze und fordert: «Gemeinden sollten die Umnutzung altrechtlicher Bauten in Zweitwohnungen bei angespanntem Erstwohnungsmarkt in eigener Kompetenz unterbinden können.» Weiter sei die Sistierung der Nutzungsbeschränkung von Erstwohnungen aufzuheben, um zu verhindern, «das sogenannte Erstwohnungen gebaut werden, mit dem einzigen Ziel, diese später dennoch als Zweitwohnungen anzubieten.»

Gemeinden müssen eingreifen

Landschaftsschützer Raimund Rodewald sagt, es sei ein Fehler gewesen, früher praktizierte Erstwohnanteile nach dem ZWG nicht mehr als notwendig zu erachten. «Man hat aber auch politisch lange Zeit die Umnutzung von altrechtlichen Bauten propagiert und so selber den Scherbenhaufen angerichtet.» Neben zwingenden Erstwohnanteilsregelungen bräuchte es auch planerische Festlegungen wie Umnutzungseinschränkungen in Kern- und anderen Gemeindezonen. «Zudem könnten auch Zonen für genossenschaftliches Wohnen oder preisgünstigen Wohnraum ausgeschrieben werden. Die Gemeinde sollten insgesamt aktiver in den Bodenmarkt eingreifen und planerische Lösungen suchen.»

Laut Raumplaner Orlando Menghini müssen Gegenmassnahmen nicht neu erfunden werden: «Anders als früher, als hauptsächlich das Bauen von Zweit-



Es ist schwierig, günstigen Wohnraum zu finden.

Foto: Jon Duschletta

wohnungen auf der grünen Wiese beschränkt wurde, müsste heute die «Produktion» von Zweitwohnungen im Bestand beschränkt werden, was weit sensibler ist.» Er unterstützt das Vorgehen der Gemeinde Sils und hofft, dass dadurch auch andere Gemeinden ermutigt werden, ebenfalls Regelungen zu prüfen und allenfalls zu erlassen. Denn «der Kanton wird voraussichtlich nichts unternehmen und das Thema wie bis anhin den Gemeinden überlassen». Dafür halte das ZWG alle nötigen Instrumente bereit: «Der Ball liegt bei den Gemeinden, sie können ihn spielen oder zusehen, was passiert», mahnt er.

Für Fadri Ramming bietet das ZWG keine Grundlage für wirksame Korrekturen im Erstwohnungsbereich. «Gerade im Bereich der altrechtlichen Wohnungen ist die Besitzstandsgarantie zu wahren. Wollte man diese beschneiden, begibt man sich juristisch in eine überhängende Steilwand mit entsprechendem Absturzrisiko.» Ramming spricht damit Rückwirkungs-, Enteignungs- oder Entschädigungsfragen an. Es sei stattdessen zwischen «negativen» gesetzlichen Eingriffen wie Verboten, Lenkungen oder Steuerungen und der «positiven» Nutzung von politischen Handlungsspielräumen zu unterscheiden. Als gutes Beispiel führte er die Wohnungspolitik der Gemeinde Celerina an: «Soweit ich weiss, ist die Gemeinde selbst die grösste Haus- und Wohnungseigentümerin auf Gemeindegebiet. Sie kann damit die Mietpreise moderat gestalten, weil sie als öffentlich-rechtliche Körperschaft andere Finanzierungsmöglichkeiten und Kostenstrukturen hat.» Dazu bedürfe es weder Bundes- noch Kantonsgesetzen, «sondern eines politischen Willens, eigene Handlungsspielräume zu nutzen».

Bei der Umnutzung ansetzen

Rechtsanwalt Rainer Metzger zieht als zielführende Massnahmen zur Verhinderung solcher Entwicklungen Einschränkungen mit Bezug auf die Umnutzung, den Umbau und die Erweiterungen altrechtlicher Wohn-

bauten, vor allem in Bezug auf Abbrüche und Wiederaufbauten in Betracht. «Wer ein Gebäude abbricht, zerstört seinen Besitzstand, weshalb Wiederaufbauten wie Neubauten zu behandeln sind.» Zur unmittelbaren und langfristigen Sicherung von Erstwohnraum wäre auch die Einführung oder Wiedereinführung von Erstwohnungsanteilen bei Umnutzungen sowie bei wesentlichen Umbauten und Erweiterungen von altrechtlichen Wohnungen möglich. «Für nicht zielführend halte ich dagegen die Wiederbelebung irgendwelcher Kontingentsregelungen», so Metzger.

Ständerat Martin Schmit schreibt, dass die Optionen im Unterschied zu früher heute eingeschränkter sind: «Die Gemeinden können kein neues Bauland für Einheimische mehr einzonen und damit keine eigenständige Erstwohnungspolitik betreiben.» Und auch könne laut ZWG der soziale Wohnungsbau nicht mehr über Zweitwohnungen querverfinanziert werden.

«Persönlich glaube ich, dass nur Massnahmen, welche das Angebot von günstigem Wohnraum vergrössern, von Erfolg sein werden. Allenfalls muss auch die Bundesgesetzgebung angepasst werden, um den Gemeinden mehr Spielraum zu verschaffen.»

In der kommenden Dienstagsausgabe nimmt der Bündner Volkswirtschaftsdirektor Marcus Caduff in einem Interview zum Thema Wohnungsnot Stellung.

Rentnerpaar sucht für längerfristiges Mietverhältnis
1½ - 2-Zimmer-Wohnung
 Im Raum Silvaplana bis S-chanf
 Kontakt: Tel. 079 825 64 36

Zu verkaufen
Reihen-Einfamilienhaus

in Maloja, 5½-Zimmer, 2 Bäder, ruhig und sonnig, Nähe ÖV. Als Erstwohnsitz oder Ferienhaus. Interessenten melden sich bitte unter: Chiffre A 863749
 Gammeter Media AG, Werbemarkt Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Suche nette Partnerin für eine schöne gemeinsame Zeit.

Ich bin pensioniert, jung geblieben und finanziell Unabhängig.

Wenn Du interessiert bist an velofahren, spazieren und Ferien, freue ich mich auf Deine Zuschrift gerne mit Lichtbild an:

Chiffre A 885792
 Gammetermedia AG
 Via Surpunt 54
 7500 St. Moritz

Sorgentelefon für Kinder

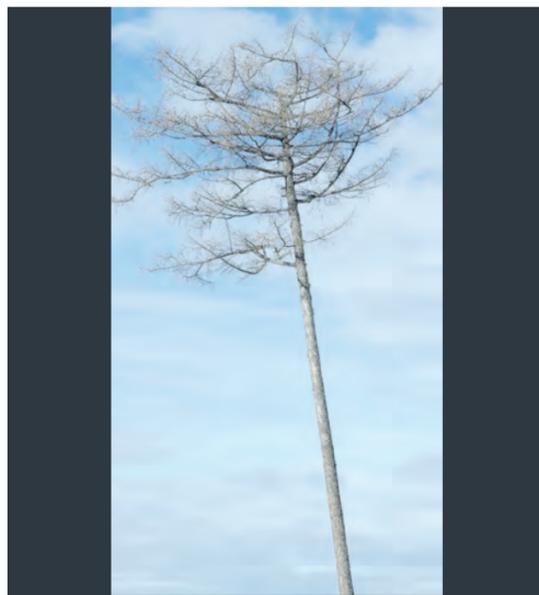


Gratis

0800 55 42 10
 weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
 SMS-Beratung 079 257 60 89
 www.sorgentelefon.ch
 PC 34-4900-5

stellen.gr.ch
GRAUBÜNDEN
 Das Tiefbauamt sucht
Mechaniker/-in Werkstatt im Bezirk 3 Samedan
 Detaillierte Informationen finden Sie unter stellen.gr.ch



WALDSTÜCKE

GABRIELA GERBER & LUKAS BARDILL

KÜNSTLERGESPRÄCH

FREITAG, 11. FEBRUAR 2022 UM 17.00 UHR

Gabriela Gerber und Lukas Bardill unterhalten sich mit Leta Semadeni, Poetin und Erzählerin, über ihre Wahrnehmung des Waldes aus ihrer je eigenen künstlerischen Perspektive.

ZUTRITT MIT 2G+



Plattner & Plattner Art Gallery
www.plattnerundplattner.ch/art-gallery
 Via da la Staziun 11, 7504 Pontresina, Telefon +41 81 842 01 12

FOFFA CONRAD **BEZZOLA DENOTH**

Wir gratulieren unseren Jubilaren und Jubilarinnen

10 - Cantoni Arno	20 - Miranda Lopes De Oliveira Antonio Jose	Pensionierung:
10 - Gunsch Anton	20 - Walser Josef	Salaigari Dino
10 - Jentsch Dirk	25 - Schlögl Thomas	Christandl Hans
10 - Silvestri Andreas	25 - Wieser Reinhold	Federspiel Ernfried
10 - Heis Nina	25 - Schopf Michael	Tschentt Josef
10 - Plangger Hans Peter	25 - Schwarz Nadja	Joos Hugo
10 - Holzknicht Tobias	25 - Forrer Arno	Schorra Alfred
10 - Pereira Dos Santos Marco Antonio	30 - De Oliveira Barbosa Pereira Antonio Jose	Schgör Eberhard
10 - Da Silva Barbosa Marcos Andre	30 - Lechthaler Silvester	Da Silva Manços Jose Manuel
10 - Mall Andreas	30 - Theiner Hermann	Batista Jose Manuel
20 - Salutt Hubert	30 - Batoca Fernandes Fernando	Lechthaler Martin
20 - Schorta Alfred	30 - Röck Markus	Toniatti Bruno
20 - Da Silva Oliveira Jorge Manuel	35 - Lechthaler Martin	Alves Monteiro Manuel
20 - Dos Santos Morais Ramiro	35 - Zangerle Dieter	Miranda Lopes De Oliveira Antonio Jose
20 - Gritsch Joachim	35 - Andri Gianpeter	Zangerle Dieter
20 - Molinaro Mario	35 - Salis Gudench	Prieth Franz
20 - Mayr Johann		

Wir sind sehr dankbar so viele, langjährige Mitarbeiter/innen in unseren Reihen zu wissen. Dies ist nicht selbstverständlich.

Seit über 125 Jahren bildet unsere Belegschaft die Säulen unseres Tuns und haben so massgeblich zum Erfolg der Familienunternehmungen beigetragen. Wir danken allen für die jahrelange Zusammenarbeit und sind stolz, dass sie für uns tätig sind.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Jahre!

Foffa Conrad AG
 Scheschna 294
 7530 Zernez

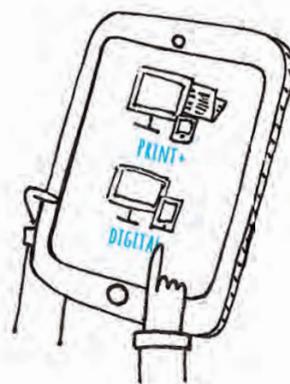
Bezzola Denoth AG
 Buorna 519c
 7550 Scuol

Lokal informiert

Sie möchten mitreden – wir haben die News aus der Region! Dreimal wöchentlich, von den wichtigsten Kurznews aus Ihrer Gemeinde bis zum Hintergrundartikel aus der Region. Lernen Sie uns kennen!



QR-Code scannen oder via www.engadinerpost.ch/abo



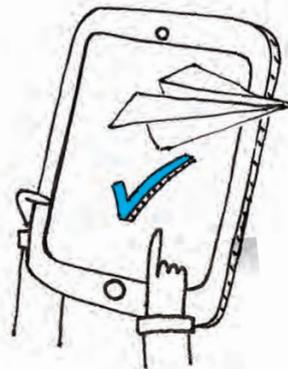
Abo wählen



Pflichtfelder ausfüllen und Registrieren



Login mit E-Mail-Adresse und persönlichem Passwort



Ihr Abo wird freigeschaltet



Viel Spass beim Lesen!



Sils/Segl i.E.



Silvaplana



St. Moritz



Celerina



Pontresina



Samedan



Bever



La Punt Chamues-ch



Madulain



Zuoz



S-chanf



Zernez



Scuol

Standort «Promulins Ost» für regionales Eissportzentrum wird nochmals geprüft



Samedan Gemeindebericht, Zeitraum: 2022 – Bericht Nr. 1:

Standort «Promulins Ost» für regionales Eissportzentrum: Nachdem die Gemeinde St. Moritz den Standort «Signal» für die Realisierung eines regionalen Eissportzentrums (RESZ) nicht zur Verfügung stellt, ist die Region Maloja mit der Anfrage an die Gemeinde Samedan gelangt, ob diese bereit ist, die Verfügbarkeit des Standortes Promulins Ost nochmals zu prüfen. In Anbetracht der veränderten Ausgangslage hat der Gemeindevorstand entschieden, das Anliegen der Region aufzunehmen. In diesem Sinne wird er das Gespräch mit der Eigentümerschaft des zur Diskussion stehenden Areals nochmals aufnehmen, um die Verfügbarkeit des Landes zu erörtern. Die Abklärungen betreffend die Landverfügbarkeit sind Bestandteil der Standortevaluation und liegen grundsätzlich in der Verantwortung der Region. Samedan bringt sich als mögliche Standortgemeinde bei den Sondierungsgesprächen über die Landverfügbarkeit als vermittelnde Partei ein und klärt darüber hinaus gegebenenfalls ortsplannerische Fragen. Die Federführung bleibt jederzeit bei der Region Maloja, ebenso der definitive Entscheid über den Standort und über die Projektgestaltung.

Neuordnung Organisation Lawnendienst: Gemäss den Bestimmungen des kommunalen Gesetzes über die Organisation in Notlagen

setzt der Gemeindevorstand eine Lawinenkommission ein und erlässt die erforderlichen Bestimmungen über die Organisation. Momentan wird der Lawinendienst von einer Kommission von Lawinensachverständigen, Mitgliedern des Gemeindevorstandes und der Verwaltung sowie Abgeordneten der Blaulichtorganisationen wahrgenommen. Es handelt sich somit nicht um ein reines Fachgremium. Entsprechend sind das vorhandene Expertenwissen und die Verantwortung für die zu fällenden Entscheide nicht deckungsgleich. Um kürzere Entscheidungswege und zeitnahe Interventionen sicherzustellen, ist darüber hinaus auch eine Reduktion der Mitgliederanzahl angezeigt. Im Interesse eines effizienten und zweckmässigen Lawinendienstes ist deshalb eine Reorganisation angezeigt. Grundlage dafür ist ein vom Gemeindevorstand in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren erlassenes Reglement, welches die Organisation und die Aufgaben der am Lawinendienst der Gemeinde Samedan beteiligten Stellen festlegt. Zu den Aufgaben der Lawinenkommission zählen insbesondere die Schnee- und Lawinenbeobachtung, die Warnung der Bevölkerung, die vorsorgliche Sperrung von Verkehrsstrassen und Wegen, die Anordnung von Evakuierungen sowie der vorsorgliche Abschluss von Lawinen. Einsatzgebiet ist das dauerbewohnte Siedlungsgebiet und die dazugehörigen Erschliessungsstrassen auf Gemeinde-

gebiet von Samedan. Davon ausgenommen ist die Val Roseg, welche von der Gemeinde Pontresina abgedeckt wird. Der Lawinendienst beurteilt die Lawinengefahr auch im Bereich der Loipen, der markierten Schneeschuhrouuten, der offiziellen kommunalen Winterwanderwege und im Skigebiet Samedan Survih. Er befasst sich hingegen nicht mit den Lawinenverhältnissen in den übrigen Skigebieten und in den Tourengebieten. Namentlich ausgeschlossen sind Loipen und Winterwanderwege im Angebot der Bergbahnbetriebe. Die Lawinenkommission untersteht dem Gemeindeführungstab und umfasst mindestens drei und maximal fünf Personen. Aktuell sind dies Gino Paganini (Obmann), Lorenzo Buzzetti (Obmann-Stv.) und Daniel Freitag.

Zusatzauftrag zur Leistungsvereinbarung Abfallentsorgung: Die Gemeinde Samedan hat einen Teil der Abfallentsorgung auf der Basis einer Leistungsvereinbarung der Region Maloja übertragen. Die Präsidentenkonferenz hat kürzlich beschlossen, die bestehende Leistungsvereinbarung zwischen der Region Maloja und den Gemeinden mit dem Auftrag für die Sammlung von Haushaltskunststoffen zu ergänzen. Der Gemeindevorstand begrüsst diese Zusatzleistung und hat den entsprechenden Nachtrag genehmigt. Die Region Maloja besorgt demnach im Rahmen der übertragenen Aufgaben nebst dem Sammeldienst des Hauskehrichts und der Wertstoffe Glas,

Karton, Papier neu auch die Sammlung von Haushaltskunststoffen. Die Verwertung und Entsorgung des Hauskehrichts und der angelieferten Abfälle und Wertstoffe gehört unverändert zum Aufgabenbereich der Region, ebenso die Bewirtschaftung der Reaktordeponie Sass Grand in Bever und der Sammelstelle Cho d'Punt in Samedan. Die aus der Leistungsvereinbarung entstehenden Kosten werden nach dem Regionenschlüssel auf die angeschlossenen Gemeinden verteilt.

Vertrag mit der Gemeinde St. Moritz betreffend Logopädie: Zwischen den Oberengadiner Gemeinden besteht seit 1990 ein Zusammenarbeitsvertrag betreffend logopädische Massnahmen. Die Gemeinde St. Moritz beabsichtigt, den Vertrag anzupassen und hat eine Vernehmlassung dazu lanciert. Für die Gemeindegemeinschaft Samedan ist die Zentralisierung in St. Moritz nicht ideal. Die Logopädie muss niederschwellig und kindernah sein, ohne lange Hin- und Rückfahrten, an welchen die Kinder unnötigerweise Unterrichtsstoff verpassen. Auch sind die Wartezeiten für eine Abklärung momentan zu lang. Für Schülerinnen und Schüler von Samedan sollte die Logopädie zudem auch in romanischer Sprache angeboten werden. Da aus personalrechtlichen Gründen derzeit keine inhaltlichen Änderungen möglich sind, hat sich der Gemeindevorstand für den Moment mit dem vorliegenden Vertragsentwurf einverstanden erklärt. Bei der Neubesetzung der Stelle ab Sommer 2022 wird allerdings

erwartet, dass die Logopädie an ein bis zwei Tagen pro Woche in Samedan angeboten wird und auch Romanischkenntnisse berücksichtigt werden. Sollte beim nächsten personellen Wechsel eine Anpassung nicht möglich sein, behält sich die Gemeinde Samedan vor, den vorliegenden Vertrag aufzulösen.

Personelle Änderungen in der Promulins AG: Der Ende Dezember 2021 zurückgetretene Gemeindepräsident von La Punt Jakob Stieger hat gleichzeitig auch das Präsidium des Verwaltungsrates der Promulins AG abgegeben. Auf den 1. Januar 2022 hat die Samedaner Gemeindepräsidentin Alice Bisaz den Vorsitz übernommen. In der Folge ist der Gemeindepräsident Gian Peter Niggli als Aktionärsvertreter der Gemeinde Samedan nachgerückt. Die Promulins AG ist eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Samedan, deren Zweck in der Erstellung und dem Unterhalt der Gebäulichkeiten des Pflegeheim Promulins in Samedan besteht.

Baubewilligungen: Folgende Baubewilligungen wurden erteilt: Erben-gemeinschaft Figilister, interner Umbau und Anpassung des Aussenparkplatzes, Parzelle Nr. 1276 in Puoz; Jachen Giston, Vernetzung und Neubau von Garagenboxen, Parzelle Nr. 1692 in Cho d'Punt; Genossenschaft Oberengadiner Lehrlingshaus, Sanierung Zimmergeschoss und Neubau Nasszellen, Parzelle Nr. 1727 in Suot Staziun; Engadingalopp GmbH, Teilumnutzung von Pferdestallungen in Hundehort, Parzelle Nr. 1600 in Islas. (pre)

Umfrage bezüglich Wohnraum für Einheimische



Zuoz Gemeindebericht – Zuoz, Zeitraum vom Januar 2022.

Totalrevision Ortsplanung: Wie periodisch verlangt, hat jede Gemeinde eine Totalrevision der Ortsplanung durchzuführen. Die Planungskommission hat zusammen mit dem Planungsbüro STW AG die Arbeiten zur Anpassung des kommunalen Baugesetzes und der Ortsplanung an die aktuellen Anforderungen, an die übergeordneten Gesetze und für die zukünftige Planung aufgenommen. Die Totalrevision ist auf dem Stand der Vorprüfung bei den kantonalen Ämtern.

Überarbeitung Gemeindeverfassung: Nach beinahe 10 Jahre seit der letzten Revision der Gemeindeverfassung ist es an der Zeit, eine Überarbeitung an die Hand zu nehmen. Der Gemeinderat hat eine Arbeitsgruppe damit beauftragt, einen Vorschlag mit Anpassungen an die aktuellen Bedürfnisse vorzubereiten.

Überarbeitung des Gäste- und Tourismussteuern-Gesetzes: Die Gemeindeverwaltung stellt fest, dass das derzeit gültige Gesetz nicht mehr der Praxis entspricht und eine Überarbeitung nötig ist. Der Gemeinderat setzt eine Arbeitsgruppe ein, die einen Vorschlag zuhanden des Gemeinderats vorbereitet.

Revision des «Uorden da Chalandamarz»: Die Chalandamarz-Kommission hat die Überarbeitung der aktuellen Verordnung aufgenommen. Ziel ist, diese an die heutigen Umstände an-

zupassen und Entwicklungen der letzten Jahre zu berücksichtigen. Ein Vorschlag wird der Öffentlichkeit nach dem Chalandamarz 2022 präsentiert, mit dem Ziel, ein neues Chalandamarz-Gesetz für den Chalandamarz 2023 in Kraft zu setzen.

Sanierung der Stützmauer an der alten Strasse Zuoz – Madulain: Die Stützmauer an der unteren Seite der alten Strasse zwischen Zuoz und Madulain ist in einem Zustand, in dem Massnahmen nötig sind. In Frage kommen zwei Varianten als Lösung. Eine Variante sieht vor, die existierende Mauer durch eine Aufschüttung zu unterstützen. Die Kosten für diese Variante belaufen sich auf ungefähr CHF 70'000.00 und ist aus optischer Sicht die Lösung die man verfolgen sollte. Die andere Lösung, mit Kosten von rund CHF 150'000.00 wäre das System «RÜGLEI», mit Haken und einem Eisengitter. Der Vorteil von dieser Variante liegt darin, dass die benachbarten Parzellen nicht betroffen wären. Der Gemeinderat spricht sich dafür aus, Variante 1 weiterzuverfolgen.

Wohnraum für Einheimische: Auch der Gemeinderat von Zuoz ist mit der aktuellen Situation von Mangel an Wohnraum für Einheimische konfrontiert. Diese hat sich durch Corona verändert. Für Einheimische ist es äusserst schwierig, bezahlbare Mietwohnungen oder überhaupt Wohnraum zu finden. Bevor der Gemeinderat ein Vorgehen in dieser Angelegenheit definiert, beschliesst der Gemeinderat,

den Bedarf an Mietobjekten, aber auch den Bedarf für den Kauf von Bauland oder Wohnungen abzuklären. Eine Umfrage soll den effektiven Bedarf aufzeigen. Erst auf der Grundlage eines repräsentativen Resultats kann der Gemeinderat allenfalls Lösungen diskutieren.

Chalandamarz-Wahlen 2022: An den Wahlen vom 1. März 2022 gibt es Wahlen für folgende Ämter:

Gemeinderat: Nachfolge Herr Romeo Cusini, Wiederwahl Frau Ladina Tarnuzzer

Geschäftsprüfungskommission: Nachfolge Herr Gian-Reto Rainalter

Baukommission: Wiederwahl Herr Marco Salzmann

Schulrat: Nachfolge Herr Roman Grossrieder

Gemeindeversammlung als «Livestream»: An der Gemeindeversammlung am 16. Februar 2022 gibt es eine Premiere. Die Gemeindeversammlung wird als Livestream übertragen und kann von zuhause mitverfolgt werden. Den Gemeinderat interessiert, ob diese Form genutzt wird. Das Stimmrecht bleibt bei den im Gemeindegemeinschaftsraum präsenten Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern.

Kreisel für die Kreuzung Resgia: Nachdem der Gemeinderat angefragt hat, die Situation bei der Kreuzung Resgia neu zu evaluieren, hat das kantonale Amt eine sogenannte «Road Safety Inspection (RSI)» eingeleitet. Auf Basis der RSI schlägt der Kanton vor, die Kreuzung mit einem Kreisel zu ersetzen. Die Diskussion im Gemeinderat zeigt Vor- und Nachteile. Als Vorteile neben der geringeren Gefahrensituation werden der gewonnene Platz für neue Parkplätze in der Gewerbezone Curtinellas, die Chance die Verkehrssituation für den Langsamverkehr auf der Via Dorta zu verbessern und die Finanzierung mit einem möglichen Rahmen von CHF 400'000.00 für die Gemeinde Zuoz genannt. Es wird auf die Problematik der Lärmemission hingewiesen, dadurch, dass sämtliche Benutzer der Kantonsstrasse aufgrund des Kreisels abbremsen und wieder beschleunigen müssen. Das kantonale Amt erarbeitet nun ein konkretes Projekt, welches im Jahr 2024 realisiert werden könnte.

Engiadina Plaiv Turissem: Seit dem 1. Januar 2022 ist der Betrieb des touristischen Angebotes von Zuoz in der Verantwortung des neuen Vereins «Engiadina Plaiv Turissem». Die drei Gemeinden von Zuoz, S-chanf und Madulain als Mitglieder des Vereins, koordinieren und kooperieren auf diesem Weg das touristische Angebot und die touristischen Produkte. Dies in enger Zusammenarbeit mit der Engadin St. Moritz AG (ESTM AG), die für die Kommunikation und das Marketing des touristischen Angebots verantwortlich ist.

Optimierte Strukturen in den Bereichen Forst- und Werkdienst: Die Gemeinden Zuoz und S-chanf arbeiten seit dem Jahr 2013 in den Be-

reichen Forst- und Werkdienst zusammen. Während dem Jahr 2021 haben die zwei Gemeinden zusammen mit dem kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren eine Analyse angegleistet, um die Strukturen zu verbessern und die Leistungsvereinbarung an die aktuellen Gegebenheiten anzupassen.

Forstarbeiten: Während dem Jahr 2022 sind verschiedene Forstarbeiten vorgesehen. Erwähnenswert sind zwei grössere Holzschnitte, einer auf dem «Il Nüd» und einer auf der Superfizie «Bagn da l'uors». Es handelt sich dabei um Wald im Besitz der Gemeinde Zuoz auf Gemeindegebiet einer anderen Gemeinde, in diesem Fall der Gemeinde S-chanf.

Infrastruktur Center Sur En: Während dem Jahr 2021 wurde im Areal Center Sur En kräftig gebaut. Die Gemeinde Zuoz hat die unterirdische Infrastruktur (verschiedene Wasserleitungen, Strom, Leitungen der Swisscom usw.) komplett saniert. Die Golf Engadin St. Moritz AG hat unter der Terrasse des Restaurants Sur En eine neue Garage gebaut, welche Platz bietet für Golf-Cart, aber auch für die Loipenmaschine. Die Entwicklung des Center Sur En ist erfreulich und bezeugt die Zentrumsfunktion für die Zukunft. Das touristische Angebot wird auf der Grundlage der Infrastruktur verbessert. Dies wird auch mit der Verlängerung des Eiswegs fortgesetzt, der neu von Zuoz bis Madulain führt. (ps)

Demischiun da la Cumischiun federala

Parc Naziunal Svizzer Armon Vital da Sent ha decis da demischiunar da la Cumischiun federala dal Parc Naziunal (tud. ENPK). Quai scriva il Parc Naziunal Svizzer (PNS) in üna comunicaziun a las medias.

Armon Vital ha rapreschentà il chantun Grischun daspö l'on 2016 i'l cusagl da fundaziun e d'eira vicepresi-

dent. Differentas opiniuns in singulas tematicas han manà davo ses ons ingaschats a la decisiun da bandunar la cumischiun. Sia demischiun capita in bun accord cun la ENPK. Armon Vital restarà collià eir in avegnir cul Parc Naziunal Svizzer. Üna successura o ün successur dess gnir chattà i'l decuors da quist on. (cdm/fmr)

Avegnir infrastruttura Scuol

Rectificaziun Ill'ediziun gronda da gövgia passada ha preschantà la «Engadiner Post/Posta Ladina» las investiziuns chi vegnan fattas quista prümavaira i'l Bogn Engiadina Scuol. Implü es eir gnüda preschantada in üna chaistina la cumischiun da manisaziun chi lavura instancabelmaing per chattar üna soluziun per l'infrastructura turistica süls areals da Trü, Quadras, Gurlaina e'l Bogn Engiadina. La suprastanza cumün-

nala da Scuol vain rapreschantada in quist gremi strategic dal capo cumünal Christian Fanzun, e dals suprastants Andrea Matossi e Fadri Häfner. I'l artichel manzunà d'eira gnü scrit falladamaing Riet Häfner invezza da Fadri Häfner, chi rapreschainta la fracziun da Guarda ed es respunsabel pel departamaint scoulas, cultura e social dal cumün da Scuol. La redacziun da la Posta Ladina as s-chüsa per quist incap. (nba)

Arrandschamaint

Ün teater per poppas ed umans

La Vouta In sonda, ils 5 favrer, invida la societä da cultura La Vouta a Lavin ad ün toc teater per poppas ed umans cun nom «Mit der Zeit muss man gehen». Quist es üna sairada tragicomica davart il iertar cun taimpra nebulus-surreala. I's tratta dad uffants creschüts e genituors infantils, da l'impossibilitä da sgombrar la chasa in cumünanza, dal s'impersognar e dal restar petrifichä da fradgliuns e da la dumonda che chi dvainta da nus cur cha nus abandonain il giardin labirintic da nossa famiglia. Tuots sun gnüts per far uorden, per tour

per mans, per planisar l'avegnir. Mo suot l'insaina da la chasa as disfan ils temps, l'esser creschü tschüffa sfessas – e vaira svelto piglian suraman darcheu ils muosters tradits. Süil palc s'unischan poppas ed acturas ad ün ensemble irresistibel. Il teater vain preschantà da la gruppa Dakar cun Delia Dahinden, Anna Karger e Lukas Roth, redschia Dorothee Metz. Il teater cun poppas illa sala polivalenta da Lavin cumainza a las 20.30. (protr.)

www.lavuota.ch



Christian Adank, Tiziana Giovanoli, Filip Niggli und Bruno Meuli.

Nus gratulains cordielmaing als curlists dal club da curling da Segl per la medaglia da bruonz als champiunedis svizzers. Bravo!

La suprastanza cumünela da Segl

Bainbod tempo 30 a Santa Maria

Dal 1997 e dal 2013 vaiva la populaziun da Santa Maria dit schi ad ün sviamaint dal cumün.

Quel nun es fin hoz na gnü realisà e'ls abitants patischan amo adüna dal trafic da transit tras las vias strettas. Per calmar e regular il trafic, dess quista stà gnir introdüt tempo 30 in tuot la fracziun da Santa Maria.



L'Uffizi da construcziun bassa evaluescha actualmaing la megldra varianta pel sviamaint da Santa Maria in Val Müstair. fotografia: FMR

Causa la malcuntantezza da la populaziun locala vaivan abitants ed abitants ramassà suottascripziuns e dumandà masüras cunter la situaziun da trafic. La fin dal 2020 ha il cumün da Val Müstair reagi e fat la dumonda al Chantun da pudair introdüer zonas da tempo 30. Per incumbenza dal cumün da Val Müstair sun d'ürant gnüts fats tuot la stà 2021 sclerimaints e realisadas masüras per diminuir la sveltezza. Cun l'introducziun da tempo 30 spera il cumün da Val Müstair da pudair ragiundscher ün trafic plü regular e sainza grondas interrupziuns. Ch'implü as pudessa uschè eir redüer la canera, quai ha dit il cumün da Val Müstair invers RTR. L'introducziun da tempo 30 nu saja be üna tactica da retardimaint a regard il sviamaint. Cun tempo 30 dess eir gnir augmantada la sgürezza dals

peduns. Quai comunichescha l'Uffizi da construcziun bassa sün dumonda da la FMR.

La dumonda per inoltrar tempo 30 tras l'intera fracziun da Santa Maria es publichada i'l Fögl ufficial dal Chantun, cul dret da far recuors cunter quist decret infra 30 dis.

Evaluaziun da variantas pussiblas

A regard il sviamaint stopchan amo gnir fats sclerimaints in vista a las differentas variantas chi sun sün maisa, uschè l'Uffizi da construcziun bassa. Il Chantun vaiva cumanzà dal 2013 culla planisaziun detagliada da la varianta süd dal sviamaint, a la quala la popula-

ziun da Santa Maria vaiva dit schi i'l listess on. La decisiun dal Tribunal federal davart il sviamaint da Schmitzen vaiva però interruot la fasa da planisaziun. A Schmitzen nun es gnü realisà il sviamaint causa motifs da protecziun da la cuntrada culturala. Eir la Biosfera Val Müstair s'ingascha per üna varianta chi piglia resguard a la cuntrada. L'organisaziun ha proponü da far ün sviamaint suot terra. Quista varianta füss però bler plü chara co la varianta süd dal 2013. L'evaluaziun da las variantas haja lö pel mumaint ed i's saja amo in tschercha da la varianta la plü adattada per Santa Maria, uschè l'Uffizi da construcziun bassa. Martin Camichel/fmr

Forum da lectuors

Olimpia

Uossa ils vessans, ils gös olimpics in Grischun. Ad ho mancho poch. Üna pitschna müdeda dal proget cun ün stadion a Cuir e snowboard a Laax – e las vuschs da la Surselva e da la chapitela füsan gnidas tar la votaziun dals 3 marz 2013. A vess bastieu sainz'oter. Che festa! La prominenz da 86 nazions a la cerimonia d'avertüra a San Murezzan, sün las tribünas per 35000 spectatuors illa zona dobeltaing protetta suot la Meierei, e 3000 sportistas e sportists chi's preschaintan sün üna plattafurma sül Lej da San Murezzan, natürelmaing reciclabilia, perche cha'ls gös haun dad esser persistents. E nos Cussagl federal nu vess stuvieu decider, sch'el voul ir a Peking per l'avertüra e fer la reverenza als dictatuors.

Scu «klein und fein» d'eira gnida vendida la candidatura tar las sur 200 occurenzas da propaganda in l'inter

chantun, fin ill'ultima valleda grischuna. Üna milliarda francs be per l'infrastructura construida e darcho deconstruida zieva l'adöver da 17 dis – que es circa quatter voutas l'import pel nouv tunnel d'Alvra, e quel vain druvo 100 ans. Ün milliun per atlet vessan custieu ils gös. E quels, già quella vouta criticos scu gigantics, creschan inavaunt. A Peking vain cumbattieu in 109 disciplinas, set dapü cu avauant quatter ans a Pyeongyang. Que fo culer ils raps – il guadagn da milliuns pel IOC crescha cun mincha disciplina.

Il Grischun ho dit na, e zieva el eir Oslo/Lillehammer, Garmisch/München e Stockholm. Que es sto ün cler signal dals pajais da las Alps, la chüna dal sport d'inviern. Ma il IOC nun ho inclet il messagi. Impè cu redimensiuner ils gös olimpics, ho el surdo quels a las dictaturas, a Sotschi ed uossa a Pe-

king, in ün pajais chi cunterfo permanentamaing a las valuors olimpicas, scu «l'amicizcha traunter ils pövels». Quella amicizcha giavüschessan eir ils Tibetauns, ils Uigurs illa regiun da Xinjiang e l'opposiziun democratica da Hongkong. Ünbesch nazions haun annunzho ün boicot diplomatic, traunter oter l'USA, il Canada, la Granda Britannia, la Belgia e la Danemarca – ün ferm manifest pels drets umauns. Uossa ho eir nos Cussagl federal decis da nu fer part a las ceremonias, pervi da corona, cha contacts persunels cun atletas ed atlets ed inscuters bilaterels substanzels nu sajan uschè pussibels – ün güns affers dimena. Niaunch'ün pled da la violaziun dals drets umauns e da la convivenza traunter ils pövels, taunt dechanteda dad Olimpia. Il preambel da la charta olimpica disch: «Il böt es da promover üna societad paschaivla, chi s'oblia als drets umauns». Zieva ils gös olimpics da sted a Peking dal 2008 s'ho la situaziun dals drets umauns in China pegioreta marcantamaing. E nun oblia eir l'artichel 54 da nossa constituziun federala la Confederaziun da's referir a quellas valuors: «La Confederaziun contribuescha surtuot a respueter ils drets umauns ed a promover la democrazia e la convivenza paschaivla dals pövels.» Almain nun es la Svizra sül podest, cur cha'ls dictatuors as paun profiler e survegnan applaus sülla tribüna mundiela.

Las grandas uniuns sportivas ed eir politikers pretendan adüna darcho cha saja da separer sport e politica. Saron ils Uigurs cun ün milliun praschuners in champs da concentraziun eir da quel avis, e che dschessan ils 6500 lavuraints chi sun morts d'ürant la fabica per las maestraunzas da ballapè a Katar? La crisa tar las candidaturas per gös olimpics cuntegna duos messagis: dad üna vart il signal da resguarder ils drets umauns ed il fairplay traunter ils pövels, da l'otra vart la pretaisa invers l'IOC e las federaziuns da sport cha refuormas sün indispensablas, scha gös olimpics dessan darcho chatter acceptanza. Da fer uossa scu scha tuot füss in uorden, que nu vo. A drouva üna müdeda fundamentela, per turner tar las rischs, tar las valuors olimpicas. Jost Falett, Bever

Imprender meglder rumantsch

die Arbeit	la lavur
mit einer Arbeit nie fertig werden	tartagner / tschanforgnar
sich von/vor der Arbeit drücken	s-chivir la lavur
sich von/vor der Arbeit drücken	as trer oursuot
sich von/vor der Arbeit drücken	baiver l'ova / l'aua a tradimaint
sich von/vor der Arbeit drücken	manger il paun / mangiar il pan a tradimaint
er hat die Arbeit nicht erfunden (ironisch)	el nu lavura gugent
arbeiten, was das Zeug hält	nu lascher / laschar crescher l'erba suot il peis
arbeiten, was das Zeug hält	der scu / dar sco ün bojer
sich zu Tode arbeiten	as schaschiner / schaschinar a mort
sich zu Tode arbeiten	straschiner / straschinar a mort
der Arbeitsablauf	l'andamaint da lavur
der Arbeitsablauf	il process da lavur
der Arbeitsbereich	il sector d'activited / d'actività
der Arbeitsbeschrieb	la descripciun da lavur
das Arbeitsblatt	il fögl da lavur
der Arbeitseinsatz	l'ingaschamaint da lavur



Lia Rumantscha

La Lia Rumantscha tschertga

ina responsabla / in responsabel per la coordinaziun dal servetsch da translaziuns e l'administraziun dals curs da rumantsch (80-100%)

Infurmaziuns detagliadas chattais Vus sut www.liarumantscha.ch



Infuormaziun e fiduzcha

In üna comunicaziun a la medias s'han ils suprastants partents dal cumün da Val Müstair dostats quist'eivna cunter las explicaziuns fattas in connex cun lur demischiuns. Els criticheschon ch'els vegnan miss nan sco sch'els nu füssan stats preparats per lur caricis politics.

Avant duos eivnas vaiva il cumün da Val Müstair comunicà, cha'ls duos suprastants Guido Mittner e Roman Oswald as retiran per immediat dal gremi – ed il terz suprastant, Patrick Wegmann, apaina chi s'haja chattà ün successur o üna successura.

In quel mumaint d'eira gnü argumantà – in üna comunicaziun cumünala – cha'ls trais suprastants as retiran per motivs persunals, sainza manzunar disonananzas in suprastanza.

Però uossa ha müdà il vent: Ils suprastants partents as dostan cunter explicaziuns fattas invers medias in connex cun lur demischiuns. Els criticheschon ch'els vegnan miss nan sco sch'els nu füssan stats preparats per lur caricis politics e cha lur demischiuns sajan statts üna surpraisa. In üna comunicaziun persunala da marcurdi passà scivan els, cha la radschun per lur decisiun saja statta «unicamaing üna perdita da fiduzcha invers la presidenta cumünala». Tenor retscherschas da la FMR es stat il punct decisiv la mancanza da circulaziun d'infuormaziuns in ün cas concret.

«I's trattaiva d'ün cas plü delicat»

«I's tratta dad infuormaziuns cha nus sco suprastants elets vessan spettà da

survgnir», disch ün dals trais partents invers la FMR. In che connex cha quella infuormaziun stavan, e chi nu sun rivadas pro els, nu vuol el però render public.

Gabriella Binkert Becchetti, la presidenta dal cumün da Val Müstair, conferma ch'in ün cas specific nun haja ella dat inavant tuot las infuormaziuns. Ella declera: «I's trattaiva d'ün cas plü delicat. Il cas d'eira però eir stat tema da discussiun in sezzüdas da suprastanza.» Cun quai chi's tratta d'ün cas illa procedura da consultaziun nun ha ella vulgü dar in-

fuormaziuns plü profuondas a la FMR. Ella intuna però, cha minchün dals suprastants vess pudü contactar ad ella per survgnir las infuormaziuns giavüschadas, ed ella agiundscha: «üna part da quella infuormaziun d'eiran però avantman e perfin protocolladas.»

La dumonda da la fiduzcha

«Nus vaivan dumandà davo plüssas jadas pro la presidenta», cuntradischon ils suprastants, «ella ha adüna dit ch'ella nun haja tschüf ulteriuras respostas in quella fatschenda.» Cha

quai füssan però statts infuormaziuns importantas pella suprastanza per decider in chosa, decleran els ed agiundschan dad esser lura gnüts miss davant fats accumulats in üna sezzüda cun oters gremis. «Per nus d'eira quai ün sen cha la presidenta nun ha fiduzcha invers nus sco suprastants. Ed uschè nu d'eira per nus neir na plü pussibel d'avair fiduzcha in ella.» Impustüt eir perquai, sco ch'ün dals suprastants disch, cha da vart da la presidenta saja in quella sezzüda gnü pretais cha la suprastanza saja statta infuormada.

Gabriella Binkert Becchetti da sia vart disch: «Sco manzunà d'eiran quai infuormaziuns delicatas. Perquai nu tillas n'haja dat inavant.» Ella admetta però, ch'ella vess stuvü infuormar la suprastanza avant la sezzüda i'l sen da render attent ad ün protocol specific existent.

Ne la presidenta, ne ils suprastants nu laivan concretisar invers la FMR il cas dispittavel. E tuots speran chi's chatta bainbod persunas chi's mettan a disposiziun per ün uffizi in suprastanza cumünala.

Andri Netzer/fmr



Ils suprastants partents as dostan cunter explicaziuns fattas invers medias in connex cun lur demischiuns. Tenor retscherschas da la FMR es stat il punct decisiv la mancanza da circulaziun d'infuormaziuns.

fotografia: mad

«Uossa cumanzaina üna jada»

Il cumün da Scuol tschercha assistentas o assistents da giuvenils. Il böt es da fabricar sü lös d'inscuters e da spordscher a las scolaras e'ls scolar dal s-chalin ot ün'occupaziun pel temp liber.

Cha'l problem nu saja acut, ma chi fettscha dabsögn d'agir, disch Fadri Häfner, suprastant dal departamaint scoulas, cultura e social dal cumün da Scuol. Ch'impustüt illa fracziun da Scuol passaintan scolaras e scolar dal s-chalin ot lur temp liber suvent in lös publics sco illa tuor dal Bogn Engiadina, la garscha suotterana dal Coop o in staziun. Perquai tschercha il cumün actualmaing duos assistentas o assistents da giuvenils per fabricar sü lös d'inscuters ed offerir sportas pel temp liber.

Resguardar ils giavüschs

«La sporta as drizza in prüma lingia a scolaras e scolar dal s-chalin ot», declera Fadri Häfner, agiundscha però: «Sch'eir giuvenils chi sun fingià our d'scoula vessan gudent da's participar pon els quai naturalmaing eir far.» Cha scolaras e scolar, ma eir giuvenils, passaintan lur temp liber in lös publics nun es però ün nouv fenomen – impustüt na a Scuol. E neir ch'els chaschunan per part dischuorden e canera. Nun ha il cumün dimena spettà massa lösch per instradar ün tal proget? «Po schon esser, ma l'intent dal cumün nun es in prüma lingia da tils rablar davent dals lös publics, dimpersè da tils dar üna buna basa per lur temp liber», manaja Fa-

dri Häfner, «eu vez plüchöntscha la vart positiva chi vain finalmaing tut per mans uschè ün proget.» Eir scha'l suprastant disch ch'illas fracziuns pitschnas nu saja il problem uschè agravant, nu dess la sporta as limitar be sülla fracziun da Scuol – perquai nun esa neir na amo decis ingio ch'ün local per giuvenils gniss realisà. Eir che chi dess gnir offert nu sa Fadri Häfner amo: «Las assistentas o'ls assistents da giuvenils pon svesa manar ideas e dessan resguardar eir ils giavüschs dals giuvenils.»

Fuormà üna gruppa da lavur

«Samuel Gilgen da l'associaziun per giuvenils <jugend.gr> m'ha contactà

fingì avant trais ons cun l'idea d'ün inscuter per giuvenils a Scuol», respunda Fadri Häfner a la dumonda d'ingionder chi saja gnüda l'iniziativa. Cha quell'organisaziun haja fingià cusglià e güdà a plüs cumüns in dumondas d'uffants e giuvenils, declera il suprastant inavant. «A mai paraiva quai üna fich bun'idea e perquai tilla n'haja tematisada in suprastanza. Quella ha lura approvà ün credit per instradar il proget.» Per eruir in ün prüm pass schi'd es insomma avantman il bsögn, ha il cumün, insembel cun Samuel Gilgen, invidà a tuot las societats da giuventüna, a rapresentants da las baselgias catolicas e refoormadas, a Nicola Roner dal

club Cult. ed a plüssas scolaras e scolar dal s-chalin ot per discuter davart il proget. In tuot s'han partecipadas 18 persunas a quella gruppa da lavur chi han gnü lö i'l decuors dal cumanzamaint da l'on passà. «Quai d'eiran fich buns inscuters. Eu chat puchà scha creschüts elavureschan o decidan davart ün proget per giuvenils», disch Fadri Häfner, «els ans ston dir svesa che giavüschs ed aspettativas chi han per passantar lur temp liber.»

Plazzas parzias per esser flexibel

Il cumün tschercha uossa dimena duos persunas scoladas in l'assistenza da giuvenils. I's tratta da duos plazzas a temp

parzial, üna da 60 fin 70 pertschient ed üna da 20 fin 30 pertschient. Ma perche duos plazzas parzias e na üna cumplaina? «La resposta es simpla: Nus vulain spordscher ün program pels marcurdis davomezdi, ma eir per las fins d'eivna», disch Fadri Häfner, «sur tuot las fracziuns dal cumün da Scuol saja 340 uffants in l'età tanter 11 e 18 ons. Schi's partecpeschan per exaimpel 80 uffants ad ün program nu füss quai per üna singula persuna plü survisibel.» Cha tuot tenor ingio e quants locals da giuventüna chi detta a la fin, as possa cun duos persunas eir esser plü flexibel, uschè il suprastant plünavant.

Dürant üna fasa da trais ons vuol il cumün da Scuol uossa provar scha la sporta ficha pè. Per realisar il proget ha büdschettà il cumün cuosts annuals da var 100000 francs. Cha la gruppa da lavur haja muossà chi saja qua il bsögn, disch Fadri Häfner e manaja optimisticamaing: «Uossa cumanzaina üna jada.»

Andri Netzer/fmr

Ün'associaziun per uffants e giuvenils

La jugend.gr exista daspö l'on 2005 ed es l'associaziun centrala per la promozion d'uffants e giuvenils in Grischun.

Sco associaziun centrala cun plüs cumüns, societats, associaziuns da giuvenils e persunas privatas sco commemor, ha la jugend.gr fingià pudü realisar plüssas sportas per uffants e giuvenils in tuot il chantun. (fmr/ane)

Ulteriuras infuormaziuns saja suot:
www.jugend.gr

AZ 7500 St. Moritz

109. Jahrgang

Nr. 20 Samstag, 16. Februar 2002

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

SBB und Bergbahnen: Halbtax-Streit beigelegt

Der gesamtschweizerisch emotional diskutierte Halbtaxstreit zwischen den Bündner Bergbahnen und den SBB ist gemäss einer Mitteilung beigelegt. Ob das Halbtax-Abonnement bei den Bergbahnen allerdings wieder anerkannt wird, ist noch offen. In den nächsten Wochen sollen neue Kooperationsmöglichkeiten geprüft werden. Mit oder ohne Halbtaxabo. Zur Diskussion stehen u. a. Freizeit-Packages. **Seite 3**

Be amo ün «i» a Zernez?

A Zernez saja duos tablas cun l'indicaziun «i» chi s'ignificha infuormaziun. Üna da quellas tablas muossa via süll'infuormaziun turistica da la Società da trafic, tschella süel center d'infuormaziun dal Parc naziunal svizzer (PNS). Tant il PNS sco eir la Società da trafic da Zernez vezzan la pussibilità d'unir quists duos büros suot ün tet. L'areal dal Chastè Wildenberg da Zernez spordscha la pussibilità per realisar il proget. Culla translocaziun da l'administraziun dal PNS i'l Chastè Wildenberg existiss la schanza da s-chaffir là ün center d'infuormaziun cumünaivel. **Pagina 7**

Scuol: referat davart l'economia mundiala

Marcuardi passà ha gnü lö a Scuol ün referat cul scheffecom da la Credit Suisse, Alois Bischofberger. El ha discurrü davart il svilup economic mundial chi va – pel mumaint – darcheu insü. Ch'eir in Svizra, chi'd es pervi dals exports fermamaing dependenta da l'economia mundiala, saja il «punct d'inversiu» surpassà. L'ampa nu saja amo verda, ha manià Bischofberger, ma orandscha. **Pagina 7**

Academia-Schüler in der Rolle der Ausbildner

Im Herbst 2001 hatten die 264 Schülerinnen und Schüler der Academia Engiadina in Samedan 41 Themen für eine Projektwoche vorgeschlagen. Grundidee war, den Schülern die Gelegenheit zu geben, ihre ausserschulischen Fähigkeiten zu zeigen. Gleichzeitig ging es darum, Initiative, Verantwortung und Selbstständigkeit zu fördern. Ein Teil der Schüler schlüpfte dabei in die Rolle der Ausbildner. **Seite 13**

St. Moritz: Ein Trainer und eine Schanze machen Furore

In St. Moritz wurden Ende Januar die Grundlagen für drei Olympiasiege gelegt. Nicht nur Doppelgold-Gewinner Simon Ammann bereitete sich auf der St. Moritzer Olympiaschanze auf Salt Lake City vor, sondern ebenso Kombinierer-Einzelgewinner Sampa Lajunen. Und mit dem 30-jährigen Trainer Berni Schödler, hat ein St. Moritzer massgeblichen Anteil am neuen Superstar. Nicht nur im Oberengadin hofft man nun auf einen neuen Skispringerboom. **Seite 15**

OK tritt mit Alternativstrecke gegen den Schneemangel an

So oder so – der 34. Engadin Skimarathon findet statt

Der 34. Engadin Skimarathon vom 10. März und vorgängig der Frauenlauf (3. März) werden auf jeden Fall stattfinden. Zurzeit noch offen, ob auf den Originalstrecken oder auf Ausweichvarianten mit dem Ziel auf dem St. Moritzersee.

skr. Der aussergewöhnlich schneearme Winter im Oberengadin hat auch Auswirkungen auf die grösste Schweizer Skisportveranstaltung, den 34. Engadin Skimarathon. Erstmals ist die Veranstaltung infolge fehlendem Weiss in Gefahr geraten. In den bisherigen Austragungen vermochte einzig einmal ein Wärmeeinbruch verbunden mit starkem Regen an den Vortagen den Event ausfallen zu lassen. Doch meistens ergaben sich für die Organisatoren keine oder nur lokal bedingte Probleme bei der Bereitstellung der Strecke von 42 km zwischen dem Start auf dem Silsersee bei Maloja und dem Ziel im Flablayer S-chanf, respektive früher in Zuoz.

30 bis 50 cm Schnee benötigt

In diesem Jahr ist alles ein bisschen anders. Täglich wird das Marathon-Büro in Samedan bestürmt mit Anfragen, ob die Veranstaltung angesichts der geringen Schneeeauflage denn auch stattfinden. Das Organisationskomitee hat diese Woche die Situation analysiert und (Vor-)Entscheidungen getroffen.

Als wichtigsten Punkt gilt es festzuhalten: Sowohl der 34. Engadin Skimarathon vom 10. März wie der Frauenlauf eine Woche zuvor (3. März), finden statt!

Vom Start in Maloja bis St. Moritz ist die Marathonstrecke zurzeit in ausgezeichnetem Zustand. «Um die Originalstrecken für den 3. Frauenlauf und den 34. Engadin Skimarathon auch im Teil von St. Moritz bis S-chanf rennbar zu präparieren, werden noch rund 30 bis 50 Zentimeter Neuschnee benötigt. Dies vor allem für den Streckenabschnitt St. Moritz–Stazerwald–Pontresina.» heisst es seitens des OK Engadin Skimarathon. Zudem seien tiefe Tages- und Nachttemperaturen notwendig, da zurzeit keine Schneereserven vorhanden seien.

Angesichts dieser Voraussetzungen

und der täglichen Anfragen in Samedan, hat das Marathon-OK mit Präsident Emil Tall beschlossen, vorsorglich Ersatzvarianten auszuarbeiten. Dies sowohl für den 3. Frauenlauf wie den 34. Skimarathon.

Frauenlauf-Ersatzvariante Maloja–St. Moritz

Ändern sich die Verhältnisse nicht und die Notvarianten kommen tatsächlich zur Anwendung, so wird der Frauenlauf am 3. März nicht in Samedan, sondern in Maloja gestartet. Dies im Original-Marathon-Startgelände. Laufen werden die Frauen über 17 km auf der Marathonstrecke bis St. Moritz-Bad und auf den St. Moritzersee, wo sich im Infrastrukturbereich von White Turf das Ziel befinden würde. Der Transport zum Start wird wie beim Marathon mit Bussen erfolgen. Die Eröffnungsfeier, sowie die Startnummernausgabe am Samstag 2. März, sollen beim Frauenlauf jedoch programm-gemäss in Samedan stattfinden. Die Startnummernausgabe am Rennsonntag wäre in Maloja.

Der Entscheid darüber, ob die Variante Maloja–St. Moritz, oder die Originalstrecke Samedan–Zuoz/S-chanf beim 3. Frauenlauf zur Anwendung gelangt, wird das Organisationskomitee am Montag, 25. Februar fällen.

34. Skimarathon nur bis auf den St. Moritzersee?

Am Dienstag, 5. März, entscheidet sich definitiv, ob der 34. Engadin Skimarathon auf der 42 km langen Originalstrecke zwischen Maloja und Zuoz/S-chanf ausgetragen werden kann. Sollte dies nicht möglich sein, so steht am Sonntag, 10. März eine Ersatzvariante zwischen Maloja und St. Moritz auf dem Programm. Mit einer Länge von 35 Kilometern. Nach dem Start in Maloja werden die Läuferinnen und Läufer sowohl auf dem Silser- wie dem Silvaplansersee grössere Schlaufen absolvieren (siehe Plan). In St. Moritz-Bad wird das Marathonfeld auf den St. Moritzersee geführt, von wo die Loipe bis zur Meierei und zurück auf den See ins Ziel auf der Höhe der jetzigen White-Turf-Infrastruktur führt.

Bei dieser Ersatzlösung bliebe der Transport der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit Bussen zum Start un-



Geht der 34. Engadin Skimarathon am 10. März auf der Originalstrecke über den Silsersee oder in weiteren Schlaufen mit der Ersatzvariante nur bis auf den St. Moritzersee? Foto: swiss-image

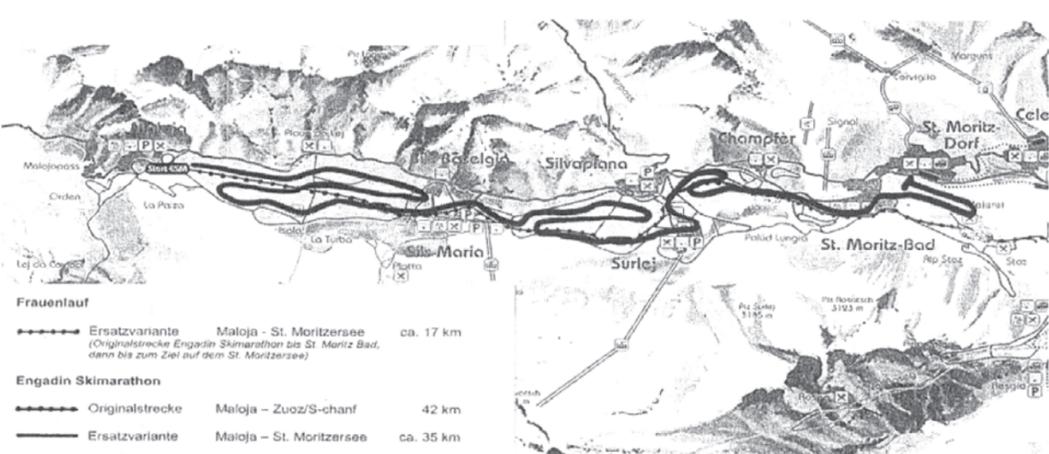
verändert. Der Rücktransport mit der Bahn würde jedoch ab Bahnhof St. Moritz erfolgen, wie auch bei der Ersatzvariante im Falle des Frauenlaufs vom 3. März.

Bis zur Entscheidung vom 25. Februar, respektive 5. März, verbleibt noch Zeit. Das OK Engadin Skimarathon glaubt weiterhin daran die Original-

strecken laufen zu können. Das Pièce de resistance ist der Stazerwald-Abschnitt mit dem Hochmoor, wo die Schneedecke mindestens einen halben Meter betragen sollte, damit er benützt werden kann. Die Vorbereitungen für den Marathon auf der Originalstrecke laufen auf Hochtouren. «Parallel dazu werden aber auch die Ersatzvarianten vorbereitet. Somit kann gesagt werden, dass die Durchführung des 3. Frauenlaufes und des 34. Engadin Skimarathons gesichert sind», wird vom OK offiziell festgehalten.

Anmeldestand wie letztes Jahr

Trotz des geringen Schneefalls bisher und der Ungewissheit, ob die Originalstrecke benützt werden kann, ist der Anmeldestand für den 34. Engadin Skimarathon auf gutem Niveau: «Die Zahl der Gemeldeten ist beinahe identisch mit dem letzten Jahr», erläutert ESM-Sprecher Claudio Chiogna. Genaue Zahlen würden in rund einer Woche vorliegen, wenn auch die Zahlungen der ausländischen Teilnehmer eingetroffen seien. Im letzten Jahr hatten sich knapp über 12 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer für den Engadin Skimarathon angemeldet.



Die Ersatzvariante für den 34. Engadin Skimarathon zwischen Maloja und dem St. Moritzersee (35 km), sofern am Sonntag, 10. März die Originalstrecke von Maloja nach Zuoz/S-chanf nicht gelaufen werden kann.

Grünes Licht für den Passlung Martina-Scuol

Am Sonntag, 13. Februar, findet die 46. Austragung des Passlung Martina-Scuol statt. Die Organisatoren freuen sich, dass der traditionelle Anlass nach zwei Jahren wieder durchgeführt werden kann. Auch die Passlung-Challenge wird weitergeführt.



Am 13. Februar startet die 46. Austragung des Passlung Martina-Scuol.

Foto: Dominik Täuber/TESSVM

Am 13. Februar ist es wieder so weit: Der traditionelle Passlung, welcher entlang auf dem landschaftlich schönen Weg am Inn bis nach Scuol führt, findet wieder statt. Nach der Absage im vergangenen Jahr ist die Freude gross, dass die 46. Austragung wieder über die Bühne gehen kann. Die «Passlung-Challenge» hatte sich durchgesetzt, wobei das OK mit einem kleineren Teilnehmerfeld als in den vergangenen Jahren rechnet. Das Rennen hat in der Region einen grossen Stellenwert und ist auch als «Kleiner Engadiner» bekannt. Die Teilnahme steht jedermann offen, wobei die freie Teilnahme laut OK-Präsident Xaver Frieser einen höheren Wert hat als Rangierung und Zeit.

Weniger Teilnehmer

Im vergangenen Jahr hatte man auf die Situation rund um die Pandemie reagiert und mit der «Passlung/Passlunghin-Challenge» eine Alternative zum Wettkampf geschaffen. Individuell

konnte die Strecke von Martina nach Scuol oder in einer verkürzten Variante über die App Strava gelaufen werden. Auch in diesem Jahr ist die Challenge nach wie vor offen. Laut OK-Präsident Xaver Frieser war das Interesse und die Teilnahme an dieser Challenge überraschend positiv. Nach

den zahlreichen Eventabsagen in den vergangenen Monaten sei es allgemein schwierig, die Läuferinnen und Läufer wieder für eine Teilnahme zu gewinnen, so Frieser. Daher geht der OK-Präsident von einem kleineren Teilnehmerfeld als üblich aus. Gerechnet wird mit weniger als 300 Teilneh-

mern, was die Durchführung des Wettkampfes ohne grosse Einschränkungen und Auflagen ermöglicht. Das Team rund um Xaver Frieser hofft jedoch, dass es einige Sportler und Sportlerinnen trotz Wettkampfpause zur Teilnahme bewegen kann. Zahlreiche Langläuferinnen und Langläufer

nutzen den «Kleinen Engadiner» als Generalprobe für den Engadin Skimarathon. Hier kann auf dem Weg zum Engadiner zwischendrin ein Reiz gesetzt werden, wobei man sich der Wettkampf-Atmosphäre stellen kann. Erwartet werden unter anderem Elite-Langläufer aus Italien sowie bekannte Gesichter aus dem Unterengadin.

Angebot für Kinder

Einen essentiellen Teil dieses Events bildet der Kids-Cross in Scuol. Dieser beinhaltet einen attraktiven Kurs für die jüngsten Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Technische Elemente werden hier mit der Zeitmessung kombiniert. Nebst den konditionellen sind hier auch die koordinativen Fähigkeiten der Kinder gefragt. Der Kids-Cross sowie eine kleine Festwirtschaft im Zielgelände in Scuol sollen für gute Stimmung sorgen. Die leicht ansteigende Strecke über rund 20 Kilometer von Martina nach Scuol ist bekanntlich anspruchsvoll. Das Rennen richtet sich aber keinesfalls nur an Elite-Läufer, im Gegenteil. Das OK möchte vermehrt die Atmosphäre der Teilnahme für jedermann aufgreifen und darauf aufmerksam machen. Das Rennen steht, wie erwähnt, allen offen. Die Freude über die Unterstützung dieses lokalen Events ist gross. «Ein Zeichen setzen, über den eigenen Schatten springen und einfach mitmachen», ist Xaver Friesers Devise.

Fabiana Wieser

Weitere Informationen unter www.engadin.ch/passlung

Play-off-Viertelfinal steht fest

Eishockey Nach den dritten Achtelfinalspielen am Donnerstagabend sind die Play-off-Viertelfinals der 2. Liga bekannt. Der EHC St. Moritz trifft auf den punktgleichen Tabellennachbarn aus der Gruppe 2, den Dritten EV Dielsdorf-Niederhasli. Die erste Viertelfinalpartie wird am Dienstag, 8. Februar, in Dielsdorf stattfinden, am Donnerstag, 10. Februar, gastieren die Unterländer in St. Moritz. Gespielt wird in dieser Serie nach Best-of-five (drei Siege fürs Weiterkommen nötig). Diese Paarung ist pikant: Der EHC St. Moritz hat in der Qualifikations-Vorrunde die Begegnung in Dielsdorf mit 4:3 für sich entschieden, das Rückrundenspiel in St. Moritz entfiel aufgrund der Pandemie, was auch die Rangliste zugunsten der Zürcher veränderte. Sie rückten aufgrund der neuen

Regelung, wonach die Direktbegegnungen nicht mehr entscheidend waren, für die Rangierung um einen Platz vor den EHC St. Moritz, obschon beide Teams nach Punkten pro Spiel gleich lagen. Die Dielsdorfer wiesen aber die bessere Tordifferenz auf. Nun können die Zürcher aufgrund der neuen Regeln und dem Ausgang der anderen Achtelfinals vom Heimrecht im Viertelfinal gegen St. Moritz profitieren. In den Achtelfinals setzte es eine saftige Überraschung ab: Der Sieger der Gruppe 2, der Aufstiegsambitionen hegende EHC Illnau-Effretikon, schied unerwartet gegen den Achten der Gruppe 1, den EHC Schaffhausen aus. Die Partien der Viertelfinals: Dielsdorf-Niederhasli – St. Moritz; Sursee – Schaffhausen; Wallisellen – Kreuzlingen-Konstanz; Eisbären St. Gallen – Lenzerheide-Valbella. (skr)

Langlauf Am Wochenende lief Fabiana Wieser bei den FIS-Rennen im österreichischen Ramsau am Dachstein, das Rennen wird gleichzeitig als österreichische Staatsmeisterschaften gewertet, auf's Podest. Im Sprintrennen qualifizierte sie sich als Fünfte des Prologs für den Finaldurchgang. Mit einer starken Leistung lief sie schlussendlich als Dritte (Foto-Finish) über die Ziellinie. Damit erreichte sie ihr bisher bestes Saisonresultat. Auch im Distanzrennen zeigte sie ihre gute Form mit dem 5. Rang. Bereits eine Wo-

che zuvor beim Continental Cup in Oberstdorf zeigte sie mit der Halbfinalqualifikation und dem 12. Rang im Sprint ihre steigende Formkurve an. «Ich bin motiviert und bereit, die nächsten Schritte in Angriff zu nehmen und freue mich sehr, dass die Form – auch etwas verspätet – zu stimmen scheint», schreibt die Langläuferin in den sozialen Medien. Auf diesen Erfolg will Wieser aufbauen, und sie freut sich auf die kommenden Herausforderungen, insbesondere bei nationalen Rennen. (nba)

Erster Sieg für Buff

Skeleton Am Sonntag fanden die jeweils sechsten Cup-Rennen in den Disziplinen Zweierbob und Skeleton am Olympia Bob Run St. Moritz-Celerina statt. Valentino Buff (SMBC) konnte den ersten Sieg seiner Karriere mit einem Vorsprung von nur einer Hundertstelsekunde auf Maximilian Goldmann (BCF) einfahren. Platz drei belegte Felix Poletti. Im Anschluss daran fand das Burning Ice Race der Zweier-Bobfahrer statt. Am Ende hatten Beat Hefli (SMBC) und Marco Leimgruber die Nase vorne.

Über Silber freute sich Vize-Juniorenweltmeister Timo Rohner und Cédric Follador. Auf dem dritten Platz landeten Marc Meile (BCF) und Linus Casutt. Beim fünften Skeleton-Cuprennen am Samstag konnte sich Samuel Keiser (BCF) gegen Vinzenz Buff (SMBC) durchsetzen. Auf dem dritten Platz landete Maximilian Goldmann. Auch beim Zweierbob Fery Ice Race am Samstag konnte sich der Olympiasieger von 2014, Beat Hefli (SMBC), zusammen mit seinem Anschieber Marco Leimgruber durchsetzen. Über Silber freuten sich Vize-Juniorenweltmeister Timo Rohner und André Wingold. Auf dem dritten Platz landeten Marc Meile (BCF) und Linus Casutt. (ep)



Fabiana Wieser

Foto: z. Vfg.

Ein wahres Torfest der Engadinerinnen

Eishockey Nach fünf Wochen Unterbruch durften die Eishockeyspielerinnen des SC Celerina aufs Eis. Das Meisterschaftsspiel fand in St. Moritz statt. Schon im ersten Drittel konnten die Engadinerinnen zwei Tore gegen die Rapperswil Jona Lakers erzielen, beide durch das Duo Maier/Jeuch. Dies sollte aber erst

der Anfang sein, denn zwei Minuten nach der ersten Pause hiess es bereits 3:0. Das Torfest ging weiter, und nach dem Erklingen der Schluss sirene stand es 8:0 für die Damen des SC Celerina. Nächsten Samstag warten die Gegnerinnen des EHC Schaffhausen, welche momentan Gruppenerste sind. (Einges.)

Anzeige

Die Meinungs-freiheit

Weil wir auch morgen noch Nachrichten aus unserer Region hören und lesen wollen.

JA!
ZUM MEDIENPAKET
am 13.02.2022



Jon Pult
Nationalrat



Hans Peter Wellig
Grossrat



Anna Giacometti
Nationalrätin



Silva Semadeni
a. Nationalrätin



Paolo Papa
Grossrat



Bündner Komitee «JA zum Medienpaket»
www.ja-medienpaket-gr.ch

Viel Neues zum Auftakt vom White Turf

Am Wochenende fällt der Startschuss zum White Turf 2022. Das Geläuf auf dem St. Moritzersee präsentiert sich in bestem Zustand. Neu ist jeweils am Samstag der Family Day mit vielen Attraktionen.

Der Rennverein St. Moritz ist gemäss einer Medienmitteilung bereit für die 114. Ausgabe der internationalen Pferderennen auf Schnee. Im Unterschied zu früheren Jahren verlief das Aufstellen der Infrastruktur auf dem rechtzeitig und inzwischen dick gefrorenen St. Moritzersee in diesem Winter problemlos. Entsprechend sollte dem ersten Startschuss am 6. Februar um 11.30 Uhr nichts mehr im Wege stehen. Und es sind auch schon die möglichen Starter für den kommenden Rennsonntag bekannt. Die vier Galopprennen lassen qualitativ und quantitativ gut besetzte Felder erwarten, sodass sich der Grand Prix Longines als echte Hauptprobe für den zwei Wochen später stattfindenden Longines 82. Grosser Preis von St. Moritz ankündigt.

Sportlich steht am ersten Renntag der GP Longines der Galopper im Mittelpunkt. 13 Pferde wurden für das über 1800 Meter führende und mit 20000 Franken dotierte Flachrennen eingeschrieben. Zwei Jahre nach dem letzten Schneerennen sind die Prognosen dazu aber nicht einfach. Die Favoritenrolle übernehmen könnte Ulster. Der Schimmel der Churerin Laetitia Domenig do-



White Turf St. Moritz ist zurück: Nach einer pandemiebedingten Pause 2021 wird der White Turf am 6., 13. und 20. Februar wieder auf dem gefrorenen St. Moritzersee ausgetragen.

Foto: swiss-image.ch/Photo Andy Mettler

minierte letzten Herbst die Schweizer Rennen über längere Distanzen, und bei seinem White-Turf-Sieg vor zwei Jahren bewies er auch, dass er auf Eis und Schnee schnell galoppieren kann. Während im GP Longines Kandidaten aus fünf Nationen genannt wurden, könnten im 1300-Meter-Sprint sieben einheimische Vollblüter auf drei deutsche Gegner treffen. Im Skikjöring, dem Credit Suisse Grand Prix von Celerina, dürfte es ebenfalls zu einem Ländermatch Schweiz versus Deutschland kommen. Viel Erfahrung in der Weltexklusivität Skikjöring haben die einheimischen Kandidaten. Pinot machte Lupo Wolf

2019 zum König des Engadins, und Atlantico, Sociopath und Vienna Woods haben im Skikjöring ebenfalls schon Spitzenplätze belegt. Die zweifache Königin Valeria Schiergen (ehemals Holinger) bekommt mit der von ihrem Schwiegervater Peter Schiergen in Köln vorbereiteten Turandot eine neue Part-

nerin. Klemmässig weit über der Konkurrenz steht Barbara Kellers Praetorius, die kürzlich in Dortmund ein Rennen mit dem Rekordvorsprung von 45 Längen gewann. Am ersten Rennsonntag steht zudem ein Jubiläum an: Franco Moro wird das 100. Rennen seiner langen Skikjöring-Karriere bestreiten. Bei den Trabern präsentiert sich das Feld bis anhin schwächer als in den letzten Jahren. Entsprechend wurde für die beiden Trabrennen die Nennfrist verlängert. Bei den bereits eingeschriebenen Pferden stechen zwei Namen hervor: Sonny Club wurde vor zwei Jahren in St. Moritz Zweiter und Schneedebutant Doum Jenilou, der im September in Frauenfeld ein zum Circuit National gehörendes Rennen gewann, hat mit Abstand die höchste Gewinnsumme der bislang fünf Kandidaten.

Der White Turf 2022 wartet mit zahlreichen Neuerungen auf. Die Zeltstadt wurde umgestaltet und kommt im Publikumsbereich mit neuen Gastronomiekonzepten daher. Die grösste Neuerung besteht wohl aber in der Einführung der White Turf Family Days. Diese finden ab sofort jeweils an den ersten drei Samstagen im Februar statt. Auf dem Programm stehen berittene Kids-Skikjöring-Rennen, Trab- und Flachrennen mit Ponys sowie ein Rahmenangebot für Kinder, sprich Skikjöring-Taxifahrten und Ponyreiten. An allen White Turf Family Days am 5., 12. und 19. Februar, fällt der Startschuss zum ersten Rennen um 12.00 Uhr; die Gastronomie öffnet jeweils bereits um 11.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. (pd)

Infos uns Tickets: www.whiteturf.ch

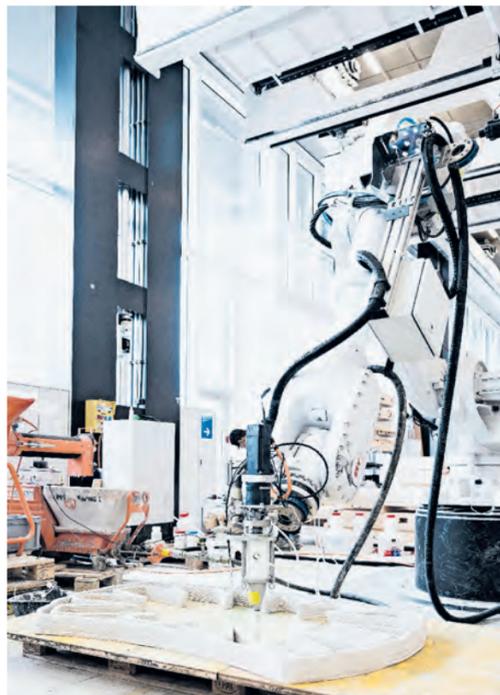
Probedruck für den Mulegnser Betonturm

In den digitalen Werkstätten der ETH Zürich wird intensiv am Turmbau zu Mulegns geforscht. Der Weisse Turm soll dereinst nicht nur temporäres Wahrzeichen von Mulegns sein, sondern mittels 3D-Drucktechnologie das Bauwesen ganz grundlegend verändern.

Die Zusammenarbeit der Nova Foundation Origen und der ETH Zürich begann vor ein paar Jahren mit der Produktion von speziellen Betonsäulen für die Gärten der Villa Carisch in Riom durch die Abteilung für digitale Bautechnologien der ETH.

Nun wollen die beiden Institutionen gemeinsam Grösseres schaffen: Im Passdorf Mulegns an der Julieroute soll ein komplett digital gedruckter Turm aus weissem Beton entstehen, der die Geschichte der Bündner Zuckerbäckerei neu interpretiert und als temporärer Ort für kleine Veranstaltungen dienen soll (die EP/PL hat darüber berichtet). Der Weisse Turm, so Origen in einer Mitteilung, biete Raum für Kunstinstallationen, Hörspieltouren und Theateraufführungen, erinnert in seinem kühnen Formenreichtum an das grosse handwerkliche Können der Bündner Baumeister und Stuckateure des Barockzeitalters und erzählt die Geschichten der weit gereisten Zuckerbäcker, die bis zum Ersten Weltkrieg halb Europa mit ausgefallenen Süßwaren verwöhnten und das Dorfbild von Mulegns entscheidend geprägt haben.

Um Einblick in den aktuellen Forschungsstand rund um dieses ambitionierte Bauprojekt zu geben, haben die im Projekt involvierten Personen am Donnerstag Medienvertreter zu einem



In den ETH-Werkstätten am Hönggerberg in Zürich fanden erste digitale Druckversuche für den Weissen Turm zu Mulegns statt (links), neugierig beobachtet auch von Origen-Intendant Giovanni Netzer.

Fotos: Origen/Benjamin Hofer

Werkstattbesuch nach Zürich eingeladen. Unter den Gästen befanden sich Benjamin Dillenburger als Architekt des Weissen Turmes, Andrea Hämmerle als Präsident von Pro Origen und Giovanni Netzer als Origen-Intendant.

Nachhaltiger, revolutionärer Bau

Der Turm wird aus vorgefertigten, in 3D-Technologie gedruckten weissen Betonelementen konstruiert, die insgesamt aus über 4000 Druckschichten bestehen, die eine Höhe von fünf und eine Breite von 20 Millimeter ausweisen. Der Theatersaal des insgesamt 29 Meter hohe Turms mit neun Metern Durchmesser an seiner breitesten Stelle

soll unter der Kuppel 45 Besucherinnen und Besucher fassen können. Der Weisse Turm soll aber vor allem die bahnbrechenden Möglichkeiten der digitalen Fabrikation demonstrieren, welche sowohl den architektonischen Entwurf als auch die digitale Fertigung umfasst und das herkömmliche Bauen in den kommenden Jahren grundlegend revolutionieren wird. Der 3D-Druck reduziert den Bedarf an Beton um 50 Prozent, benötigt keine Schalung, ermöglicht modulare Strukturen und reduziert durch die Produktion vor Ort auch den Transportaufwand erheblich. Zudem soll der Turm so konstruiert werden, dass dieser später einfach wieder ab-

und an einem anderen Ort wiederaufgebaut werden kann. Geplant ist, den Weissen Turm im Frühjahr 2023 in Mulegns zu drucken. Die Baustelle soll öffentlich begehbar sein und die Auseinandersetzung mit den digitalen Technologien ermöglichen. Eine einfache Besucherinfrastruktur und ein kleines Informationszentrum ermöglichen einen spannenden Besuch vor Ort.

Der Werkstattbesuch hat gezeigt, wie intensiv derzeit in den digitalen Werkstätten der ETH Zürich auf dem Hönggerberg am Turmbau zu Mulegns geforscht wird. Das Design für den Weissen Turm ist weitgehend fertig-

gestellt. Zurzeit wird die Armierung der Säulen geplant, die Statik des Gebäudes berechnet und die schalldichte Verglasung des Gebäudes konzipiert. Der Weisse Turm ist gemäss Mitteilung ein weltweit einzigartiger Prototyp, der viel technisches Know-how verlangt. Entsprechend wird das Projekt auch von einem grossen Team von Architektinnen, Ingenieuren, Materialforscherinnen und Designern begleitet. Die bahnbrechende Technologie wird das Bauwesen auf der Welt verändern und nachhaltige, global bedeutende Meilensteine setzen.

Erster Entscheid fällt am Montag

Der Druck des Turmes, die Sanierung des historischen Turmssockels, die Erweiterung der Parkplätze und das Einrichten der Zuschauerinfrastruktur kosten inklusive Planung, Bau, Kommunikation und Dokumentation des Turmes rund 3,5 Millionen Franken. Der Bau des Turmes bedingt allerdings ein Vorprüfungsverfahren durch die kantonalen Ämter, eine Bauzonenänderung mit öffentlicher Mitwirkung und eine Baugenehmigung, die gemäss Origen in diesem Sommer vorliegen soll. Am nächsten Montag, 7. Februar, wird die Gemeinde Surses über die Teilrevision der Ortsplanung befinden, die die Grundlage für den Bau des Turmes bildet.

Wenn Planung, Finanzierung und Genehmigung des Turmbaus im laufenden Jahr über die Bühne gehen, dann steht zunächst die Sanierung des Bauplatzes an, ehe dann fürs Jahr 2023 der 3D-Druck, die Montage der Turmteile in Mulegns und die Eröffnung des Weissen Turmes geplant sind. Bis zum geplanten Abbau des Turmes im Jahre 2028 soll dieser von Origen künstlerisch bespielt werden. (pd)

Weitere Infos: www.origen.ch

«Für Junge ist die Steuererklärung einfach»

Jedes Jahr, pünktlich zur fälligen Einreichung der Steuererklärung, publiziert die EP/PL die Beilage «Steuern und Vorsorge». Für die diesjährige Beilage hat sich die EP/PL mit der Auszubildenden des Treuhandbüros RBT AG unterhalten. Sie spricht über ihre Lehre, gibt Tipps zur Einreichung der ersten Steuererklärung und weiss auch über die neuesten digitalen Möglichkeiten Bescheid.

Valentina Baumann

Zahlreiche Jugendliche fürchten sich vor ihrer ersten Steuererklärung, die mit 18 Jahren obligatorisch einzureichen ist. Alena Schmidt sieht das nicht so. Sie arbeitet im Treuhandbüro RBT AG in St. Moritz und absolviert derzeit eine Ausbildung zur Kauffrau EFZ. Täglich beschäftigt sie sich mit dem Thema Steuern, mit Buchhaltung und auch der Steuererklärung.

Die KV-Lehre im Überblick

Die 17-jährige Alena Schmidt ist im Engadin geboren und in St. Moritz aufgewachsen. Die Auszubildende des Treuhandbüros RBT AG befindet sich im zweiten Lehrjahr. «Dass ich mich für diese Lehre entschieden habe, hat sich einfach so ergeben. Ich bin nicht eines Morgens aufgewacht und wusste, dass ich eine KV-Lehre machen will», sagt Schmidt. «Aus meiner alten Schule machen neun Personen die gleiche Lehre. Ich wurde dadurch nicht so ins kalte Wasser geschmissen, weil ich viele aus der Klasse schon kannte.» Jeden Montag und Dienstag besucht sie die Berufsschule in Samedan. Von Mittwoch bis Freitag arbeitet sie in ihrem Büro an der Piazza dal Mulin. «Diese Berufsrichtung stimmt mit meinen Kompetenzen überein», so Alena Schmidt. Was sie mag, ist, dass in erster Linie die Sprachen Deutsch und Englisch dazugehören, Informatik, Kommunikation, auch der Kontakt zu Kunden ist Teil ihrer Ausbildung. Zu ihren Aufgaben gehören unter anderem auch die Buchhaltung und allgemeine Steuerarbeiten. «Wenn ich morgens ins Büro komme, mache ich mir zuerst eine Liste mit all meinen

Aufgaben für den Tag. Ich mag, dass ich mir alles selber einteilen und meinen Arbeitstag eigenständig planen kann», sagt sie.

Steuerklärung: kein Hexenwerk für eine Nachwuchstreuhänderin
Kontakt zu Kunden hat sie bisher nur am Telefon, ausser die Sekretärin ist im Urlaub, und an Sitzungen mit Kunden nimmt sie noch nicht teil. «Das Ziel meiner Ausbildung wird sein, Kunden selbständig betreuen zu können.» Deshalb soll sie auch in Zukunft dabei sitzen und zuhören können. Ihrer Meinung nach ist es eine gute Grundlehre, die ihr in Zukunft nützlich sein wird. «Mir gefällt der Umgang hier und ich mag das Team», sagt Alena Schmidt. «Die Ausbildung ist sehr abwechslungsreich. Es gibt einfachere Aufgaben und auch manche Herausforderungen, im Durchschnitt ist die Lehre aber sehr cool», ergänzt sie. Laut Schmidt können schwierige oder ihr unbekannte Aufgaben nervenraubend sein, sind schlussendlich aber auch eine Lernerfahrung, da sie nach ihren eigenen Fehlerquellen suchen muss und selbständiges Arbeiten lernt. In diesem Jahr wird Alena Schmidt 18 Jahre alt und muss bald ihre erste eigene Steuererklärung ausfüllen. Vor allem für junge Personen findet sie die Steuererklärung persönlich nicht schwierig. «Bei zwei Bankkonten, einer Krankenversicherung und einem Lohnausweis ist die Steuererklärung ganz einfach. Wenn man sich ein bisschen damit auseinandersetzt, ist das eine Sache von 15 Minuten.»

Steuerklärung schon von der Digitalisierung eingeholt?

Mittlerweile werden auch digitale Lösungen angeboten, die die Steuerklärung noch einfacher machen soll. Zum Beispiel das

Computerprogramm SofTax und die App GR DocCapture. Laut Schmidt ist das aber nicht für jeden ideal. Für Personen mit Liegenschaften, Erbschaften oder Sitz im Ausland kann die Nutzung einer digitalen Lösung schnell kompliziert werden. Wie Alena Schmidt zu bedenken gibt, würden so schnell Fehler entstehen, deswegen sei man auf professionelle Hilfe angewiesen. Für junge Leute hingegen, die nahezu alle ein Smartphone besitzen, kann es eine Vereinfachung sein. Es sei klar angegeben, wo zum Beispiel der Nettolohn eingegeben werden muss oder wo gewisse Abonnements anzugeben sind. Steuerzahler können ihre Dokumente einscannen und so direkt einreichen, sollten diese aber immer aufbewahren. «Es ist wichtig, sich Mühe zu geben und alle Unterlagen ordentlich abzulegen. Wenn Rückfragen des Kantons kommen, muss man alles bereit haben. Daher macht man sich am besten einen Ordner», sagt die Auszubildende. Ein weiterer Vorteil der Online-Steuerklärung: Eine Unterschrift und damit ein Quittungsbeleg ist nicht mehr nötig.

Möglichkeiten im Ausland

Die Lernende der RBT AG wird in ihrem letzten Lehrjahr noch einiges in Sachen Steuern lernen und in Zukunft auch Kunden beraten können. Wie es nach der Ausbildung für sie weitergeht, weiss die Nachwuchs-Treuhänderin noch nicht sicher, sie weiss nur, dass sie «so jung wie möglich, so viele Erfahrungen wie möglich» sammeln will. Deshalb zieht sie auch in Betracht, ins Ausland zu gehen. Ob sie studieren möchte, weiss sie noch nicht, aber sie ist sich sicher, dass sie in diesem Berufsfeld bleiben will.

Was hat Zöliakie mit Steuern zu tun?

Diese und andere Fragestellungen ergeben sich im Rahmen der Erstellung der Steuererklärung. Gerne unterstützen wir Sie dabei.

DIALA
Treuhand AG

Chalchera 38
7532 Tschiers
T. +41 (0)81 851 62 62
F. +41 (0)81 851 62 63
info@diala-treuhand.ch
www.diala-treuhand.ch

TREUHAND ■ REVISION ■ BERATUNG ■ IMMOBILIEN

Anzeigen



“ Die Steuerklärung ist eine Chance, die Zukunft zu optimieren. Wir wissen wie! ”

tc

TREUHAND CENTER CHUR
Quaderstrasse 8, 7000 Chur
www.tcagchur.ch

LISCHANA FIDUZIARI SCUOL

Per vossa cussagliaziun d'impostas*

Stradun 319A - 7550 Scuol
081 861 00 40
www.lischana-scuol.ch

*für Ihre Steuerberatung

Und wieder ist eine Steuererklärung auszufüllen

Daniel Barmettler, Treuhandexperte bei der in St. Moritz ansässigen RBT AG gibt Tipps für das Ausfüllen der Steuererklärung.

Daniel Barmettler, Partner RBT AG, dipl. Treuhandexperte

Vorbereitung

Mit einer guten Vorbereitung, die mit dem Beschaffen der nötigen Unterlagen beginnt, wird das Ausfüllen der Steuererklärung erleichtert. Die Steuererklärung selbst kann mit der Deklarationssoftware SoftTax NP der Steuerverwaltung ausgefüllt werden. Die Dokumente können bequem mit der Mobile App GR CocCapture gescannt und hochgeladen werden. Die elektronische Übermittlung ist mit dem Passcode möglich, welcher auf dem Schreiben der Steuerverwaltung mit der Aufforderung zur Einreichung der Steuererklärung bekannt gegeben wurde.

Einreichung der Steuererklärung und Fristerstreckung

Die Einreichung der Steuererklärung erfolgt bei der Kantonalen Steuerverwaltung, Verarbeitungszentrum 2/KO, Steinbruchstrasse 18, 7001 Chur. Die Frist für die Einreichung der Steuererklärung 2021 ist der 31.03.2022. Ist eine fristgerechte Einreichung nicht möglich, kann unter www.stv.gr.ch oder per E-Mail an fristgesuche@stv.gr.ch ein entsprechendes Gesuch für eine Verlängerung der Frist gestellt werden.

Provisorische Steuerrechnung

Haben sich die Einkommens- und Vermögensverhältnisse im Jahr 2021 erheblich verändert, kann beim entsprechenden Gemeindesteueramt schriftlich die Ausstellung einer neuen provisorischen Steuerrechnung beantragt werden. Damit können zur späteren definitiven Steuerrechnung grosse Steuernachzahlungen vermieden werden. Es ist jedoch darauf zu achten, dass vom Steuerpflichtigen zu tief angegebene Faktoren zu unnötigen Verzugszinsen führen können.

Einkommen und Vermögen im Ausland

Der Deklarationspflicht in der Steuererklärung unterliegen auch Einkommen und Vermögen im Ausland. Darunter fallen beispielsweise Wohnungen im Ausland. Diese Werte werden aber nur für die Satzbestimmung herangezogen; sie werden in der Schweiz nicht nochmals besteuert.

Liegenschaftsunterhalt

Der Kanton Graubünden hat das Energiegesetz teilrevidiert und das Steuergesetz ergänzt. Ab der Steuerperiode 2021 können bei der Kantonssteuer sämtliche Investitionen, die dem Energiesparen oder

dem Umweltschutz dienen, als Unterhaltskosten in Abzug gebracht werden. Den Unterhaltskosten gleichgestellt sind im Kanton Graubünden die Rückbaukosten im Hinblick auf Ersatzneubauten. Damit passt sich der Kanton Graubünden der Praxis der Bundessteuern an. Zudem können bei der Kantonssteuer diese Investitionen, welche in den Vorjahren nicht bzw. nur im Rahmen der KEV-Rückvergütungen geltend gemacht wurden, im Steuerjahr 2021 als Unterhalt deklariert werden. Falls die Investitionen, die dem Energiesparen und Umweltschutz (einschliesslich Rückbaukosten) dienen, im laufenden Steuerjahr nicht vollständig berücksichtigt werden können, können sie auch auf die nächste Steuerperiode übertragen werden. Mit einer geschickten Investitionsplanung für eine Liegenschaft, welche sich über mehrere Jahre erstreckt, lassen sich die Abzugsmöglichkeiten optimieren. Bei Investitionen ist zu beachten, dass für den Abzug in der Steuererklärung das Jahr der Zahlung und nicht dasjenige der Ausführung der Arbeiten massgebend ist.

Vermietung der eigenen Wohnung

Einkünfte aus Vermietung oder Untervermietung von Zimmern oder ganzen Wohnungen stellen steuerbares Einkommen dar. Dies gilt für Liegenschaftseigentümer wie Mieter. Die Einnahmen sind auf

Anzeigen



RBT
DIE TREUHÄNDER
UND STEUERPROFIS

Ihre kompetenten
Berater für:

- **Steuerberatung**
- **Treuhand
Rechnungswesen
Controlling**
- **Revision
Wirtschaftsprüfung**
- **Unternehmensberatung
Unternehmensnachfolge**

RBT AG – Piazza dal Mulin 6 – CH-7500 St. Moritz
Tel. 081 836 22 66 – Fax 081 836 22 67 – E-Mail: info@rbtag.ch
www.rbtag.ch

BMU
TREUHAND AG

Wir optimieren
Ihre Steuern.

Corina Roffler
Marco Gradolf

TREUHAND | SUISSE

Via Rosatsch 1 CH-7500 St. Moritz T 081 837 00 70 bmuag.ch

Ihr Spezialist im Unterengadin
für Steuern und Finanzfragen



**FIDUZIARI
LAUBERBARBÜDA
TREUHAND**

info@lauberbarbueda.ch Rachöгна 417
 Tel 081 862 28 91 CH-7550 Scuol

dem Formular 7.2 «Vermietung/Untervermietung von Zimmern» aufzuführen und im Formular 7 bei «übrige Erträge» (Eigentümer) oder im Hauptformular bei «weitere Einkünfte» (Mieter) zu deklarieren. Von den Mieteinnahmen können die damit verbundenen Kosten in Abzug gebracht werden; beispielsweise Strom, Heizung usw. Wohnungseigentümer können den verhältnismässigen Anteil des Eigenmietwertes und die Mieter den Anteil der Miete in Abzug bringen.

Private Vermögensverwaltungskosten

Die nötigen Ausgaben für die Verwaltung des Vermögens durch Dritte können in Abzug gebracht werden. Das sind insbesondere die Kosten für die Aufbewahrung von Vermögenswerten, die Negativzinsen auf Bankguthaben und neu auch die Bankspesen für die Erstellung von Steuerverzeichnissen. Nicht abziehbar sind unter anderem die Kosten für den Kauf und Verkauf von Vermögenswerten sowie von Vermögensverwaltungsmandaten und Kreditkarten.

Krankheits- und Unfallkosten

Abziehbar sind die von der Krankenkasse nicht bezahlten Krankheits- und Unfallkosten, soweit diese 5 Prozent des Netto-

einkommens gemäss Steuererklärung übersteigen. Als Krankheitskosten gelten insbesondere Arzt- und Zahnarztkosten sowie Kosten für Spitalaufenthalte, ärztlich verordnete Medikamente, Anschaffung und Unterhalt von ärztlich verordneten medizinischen Apparaten, Brillen, Kontaktlinsen, Hörgeräte, Prothesen und dergleichen.

Steuern sparen – die Klassiker

Einzahlungen in die Säule 3a oder der Einkauf in eine Vorsorgegelder der Pensionskasse sind effiziente Mittel, um Steuern zu sparen. Bei den Einzahlungen in die Säule 3a ist darauf zu achten, dass mehrere Vorsorgekonten oder Versicherungen abgeschlossen werden. Damit kann die Auszahlung der Vorsorgegelder in verschiedenen Jahren erfolgen, und die Steuerprogression wird gebrochen.

In Bezug auf die Pensionskasse gilt es abzuklären, ob eine Einzahlung zur Deckung einer Vorsorgegelder möglich ist. Dabei ist es wichtig zu beachten, dass Einzahlungen nur bis zu drei Jahren vor der Pensionierung gemacht werden können, wenn ein Kapitalbezug aus der Pensionskasse geplant ist.



Daniel Barmettler

Foto: z. VfG.

Anzeigen

CRESTA & PARTNER SA Mitglied TREUHAND | SUISSE

Buchhaltung Steuerberatung

Eingeschränkte Revision

Erbschaft

Unternehmensberatung

Immobilienbewertung
kompetent und unabhängig

PLAZZA DA SCOULA 10
7500 ST. MORITZ
TEL. 081 834 41 00
FAX 081 834 41 01
info@cresta-partner.ch
www.cresta-partner.ch

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme
RETO GRÄDEL lic. oec., Immobilienbewerter FA

MORELL & GIOVANOLI
treuhand und immobilien · fiduciaria e immobiliare

Kompetenz & Beratung
inbegriffen

Treuhand, Steuern, Unternehmensberatung, Liegenschaftsverwaltung, Immobilien

www.morell-giovanoli.ch

san bastiaun 11 · 7503 samedan
tel. 081 750 50 00 · info@morell-giovanoli.ch

niza-treuhand.ch



Ihr Partner für
Treuhand-Dienstleistungen
in der Region Oberengadin



Info-Seite Engadiner Post

Notfalldienste

Ärzte-Wochenendeinsatzdienst

Falls der Haus- oder nächste Ortsarzt nicht erreichbar ist, stehen im Notfall folgende Ärzte zur Verfügung:

Samstag bis Sonntag, 5. bis 6. Februar 2022
Region St. Moritz/Silvaplana/Sils
 Samstag, 5. Februar
 Dr. med. P. Hasler Tel. 081 833 14 14
 Sonntag, 6. Februar
 Dr. med. M. Robustelli Tel. 081 833 14 14

Region Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz/Cinuos-chel
 Samstag, 5. Februar
 Dr. med. F. Barta Zodtke Tel. 081 854 25 25
 Sonntag, 6. Februar
 Dr. med. F. Barta Zodtke Tel. 081 854 25 25

Region Zernez, Scuol und Umgebung
 Samstag, 5. Februar
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12
 Sonntag, 6. Februar
 Dr. med. C. Weiss Tel. 081 864 12 12

Der Dienst für St. Moritz/Silvaplana/Sils und Celerina/Samedan/Pontresina/Zuoz dauert von Samstag, 8.00 Uhr, bis Montag, 8.00 Uhr.

Wochenenddienst der Zahnärzte
 Telefon 144

Notfalldienst Apotheken Oberengadin
 Telefon 144

Rettungs- und Notfalldienste

Sanitätsnotruf Telefon 144
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst
 St. Moritz, 24 h Tel. 081 833 14 14
 Hausärztlicher Bereitschaftsdienst Scuol und Umgebung, 24 h Tel. 081 864 12 12
 Schweizerische Rettungsflugwacht Rega, Alarmzentrale Zürich Telefon 1414

Spitäler

Klinik Gut, St. Moritz Tel. 081 836 34 34
 Samedan Spital OE Tel. 081 851 81 11
 Scuol Tel. 081 861 10 00
 Sta. Maria, Val Müstair Tel. 081 851 61 00

Dialyse-Zentrum Spital OE, Samedan

Dialysestation direkt Tel. 081 851 87 77
 Allgemeine Nummer Tel. 081 851 81 11

Opferhilfe

Notfall-Nr. Tel. 081 257 31 50

Tierärzte

Dr. med. vet. A.S. Milicevic, Sils
 Tel. 081 826 55 60

Clinica Alpina, Tiermedizinisches Zentrum
 7550 Scuol (24 Std.) Tel. 081 861 00 88
 7503 Samedan (24 Std.) Tel. 081 861 00 81

Dres. med. vet. Wüger Charlotte und Caviezol-Ring Marianne, Scuol Tel. 081 861 01 61

Pratcha Veterinaria Jaura, Müstair
 Tel. 081 858 55 40

Auto-Pannenhilfe und Unfalldienst Engadin und Südtäler

Castasegna-Sils Tel. 081 830 05 91
 Julier-Silvapl.-Champfer Tel. 081 830 05 92
 Champfer-St. Moritz Tel. 081 830 05 93
 Celerina-Zuoz, inkl. Albula und Bernina bis Hospiz Tel. 081 830 05 94
 S-chanf-Giarsun inkl. Flüela- und Ofenpass bis II Fuorn Tel. 081 830 05 96
 Guarda-Vinadi Tel. 081 830 05 97
 Samnaun Tel. 081 830 05 99
 Val Müstair bis II Fuorn Tel. 081 830 05 98
 Puschlav-Bernina Hospiz Tel. 081 830 05 95

Selbsthilfegruppen

Al-Anon-Gruppe Engadin
 (Angehörige von Alkoholikern) Tel. 0848 848 843

Anonyme-Alkoholiker-Gruppe OE
 Auskunft Tel. 0848 848 885

Lupus Erythematodes Vereinigung
 Schweizerische Lupus Erythematodes Vereinigung
 Selbsthilfegruppe Region Graubünden
 Auskunft: Barbara Guidon Tel. 081 353 49 86
 Internet: www.slev.ch

Parkinson
 Infos: Daniel Hofstetter, Pontresina
 E-Mail: hofidek@bluewin.ch Tel. 081 834 52 18

VASK-Gruppe Graubünden
 Vereinigung Angehöriger von Schizophrenie-/
 Psychisch-Kranken, Auskunft: Tel. 081 353 71 01

Veranstaltungshinweise

www.engadin.stmoritz.ch/news_events
 www.scuol.ch/Veranstaltungen
 «St. Moritz Aktuell», «St. Moritz Kultur»,
 «Allegra», «Agenda da Segl» und
 www.sils.ch/events

Anzeige



Engadiner Eiskonzerte: Momento Sounds

Ein Genuss für Auge und Ohr: Die Oberengadiner Tourismusorte lassen gemeinsam die «Engadiner Eiskonzerte» wieder aufleben. Am 10. Februar um 16.30 Uhr trumpft der Natureisplatz Roseg mit Freiluftkonzert und toller Aussicht auf die hochalpine Gletscherwelt auf. Bereits zum zweiten Mal gastiert das in Kanada geborene Musiker-Duo «Momento» in Pontresina. Genießen Sie ein heisses Getränk auf der Terrasse des Restaurants Giardin oder bewegen Sie sich auf Schlittschuhen zu den zauberhaften Klängen auf dem Eisfeld. pontresina.ch/events

Geführte Steinbock-Winterbeobachtung

Ein herrlicher Spaziergang über die sonnenverwöhnte Steinbock-Promenade und dabei von lokalen Guides alles Wissenswerte über die Lebensweise der Pontesiner Steinbockkolonie erfahren. Bei der Sonnenterrasse Crast'Ota gibt ein Blick durchs Fernrohr zudem die Sicht frei auf die Winter-Oase der Steinböcke. Die zweistündige geführte Tour findet aktuell jeweils dienstags um 15.00 Uhr statt und ist kostenlos. Anmeldung: pontresina.ch/fuehrungen

Vollmond – Winternacht in voller Pracht

Vollmond ist in und um Pontresina jeweils Anlass für Winter-Programmpunkte aller Art. Während «Glüna Plaina» erwartet Freunde der Nacht z.B. Vollmond-Skifahren auf der Diavolezza. Am Sonntag, 13. Februar 2022, laden die Pisten von 19.30 bis 23.15 Uhr zu Mondscheinabfahrten. Zum Heulen schön sind auch die Vollmondfahrten mit der Rhätischen Bahn! Für die Panoramawagen-Fahrt nach Alp Grüm vom 17. Februar hat es noch freie Plätze. Infos zu diversen Vollmond-Specials finden Sie unter: pontresina.ch/events sowie rhb.ch/vollmond

pontresina@engadin.ch | www.pontresina.ch



Beratungsstellen

Beratungsstelle Alter und Pflege OE
www.alterundpflege.ch
info@alterundpflege.ch Tel. 081 850 10 50

Beratungsstelle Schuldenfragen
 Steinbockstrasse 2, Chur Tel. 081 258 45 80

BIZ/Berufs- und Laufbahnberatung für Jugendliche und Erwachsene
 Samedan, Plazet 16 Tel. 081 257 49 40
 Scuol, Stradun 403A Tel. 081 257 49 40
 Poschiavo, Via da Melga 2 Tel. 081 257 49 40

Beratungszentrum-gr.ch Chesa Ruppanner
 Alimenterhilfe / Budgetberatung: Beratung im Alimentschuldenfall, Inkasso ausstehender Alimenter, Gesuch um Bevorschussung der Unterhaltsbeiträge, Erstellung von Budgets, Schuldenberatung / www.beratungszentrum-gr.ch
 Quadratscha 1, 7503 Samedan Tel. 076 215 80 82

CSEB Beratungsstelle Chüra
 Pflege und Betreuung, Sylvia Parth, Via dals Bogns 323, Scuol, beratungsstelle@cseb.ch Tel. 081 864 00 00

Ergotherapie
 Rotes Kreuz Graubünden, Samedan Tel. 081 852 46 76

Heilpädagogischer Dienst Graubünden
 Heilpädagogische Frühreziehung
 - Engadin, Val Müstair, Samnaun, Puschlav, Bergell
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85

Psychomotorik-Therapie
 - Oberengadin, Bergell, Puschlav
 Regionalstelle Samedan, Surtuor 2 Tel. 081 833 08 85
 - Unterengadin, Val Müstair, Samnaun
 Regionalstelle Scuol, Chasa du Parc Tel. 081 860 32 00

Schul- und Erziehungsberatungen
 - St. Moritz und Oberengadin:
francoise.monigatti@avs.gr.ch Tel. 081 833 77 32
 - Unterengadin und Val Müstair:
carima.tosio@avs.gr.ch Tel. 081 257 65 94

Mediation
 Professionelle Vermittlung und Unterstützung in privaten oder öffentlichen Konflikten: Lic. iur. Charlotte Schucan, Zuoz schucan@vital-schucan.ch Tel. 081 850 17 70

Kinder- und Jugendpsychiatrie Graubünden
 Kinder- und Jugendpsychiatrie, Engadin und Südtäler, Cho d'Punt 11, Samedan
 W. Egeler, F. Pasini, M. Semadeni Tel. 081 850 03 71

Krebs- und Langzeitkranke
Verein Avegnir: Beratung für Krebskranke und Nahestehende
 F. Nughes-Dietrich (OE, Bergell, Puschlav) Tel. 081 834 20 10
 R. Schönthal (UE, Münstertal) Tel. 076 459 37 49

Krebsliga Graubünden: Beratung, Begleitung und finanzielle Unterstützung für krebserkrankte Menschen.
 Persönliche Beratung nach telefonischer Vereinbarung.
info@krebisliga-gr.ch Tel. 081 252 50 90

Elternberatung
 Bergell bis Cinuos-chel
 Judith Sem Tel. 075 419 74 45
 Tabea Schäffli Tel. 075 419 74 44
 Scuol | Valsot | Zernez
 Denise Gerber Tel. 075 419 74 48
 Samnaun / Val Müstair, Sylvia Kruger Tel. 075 419 74 40

Opferhilfe, Notfall-Nummer Tel. 081 257 31 50

Palliativnetz Oberengadin
info@palliativnetz-oberengadin.ch
 Koordinationsstelle Spitex OE Tel. 081 851 17 00

Paarlando, Paar- und Lebensberatung GR
 Beratungsstelle für das Engadin, die Südtäler und das Surses
 Markus Schärer, Celerina und Bivio Tel. 081 833 31 60

Prevento, Pflege, Begleitung, Betreuung
 Engadin, engadin@prevento.ch Tel. 081 864 91 85
 Chur, engadin@prevento.ch Tel. 081 284 22 22

Private Spitex
 Hausbetreuungsdienst für Stadt und Land.
 Betreuung, Haushalt und Pflege zu Hause Tel. 081 850 05 76

Procap Grischun Bündner Behinderten-Verband
 Beratungsstelle Engadin/Südtäler Tel. 081 253 07 88
 Quadratscha 1, Samedan, Do 8-11.30, 13.30-17.00 Uhr

Pro Infirmis
 Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung und deren Angehörige: Cho d' Punt 57, 7503 Samedan
 R. Pohlschmidt, G. Fischer-Clark Tel. 058 775 17 59/60
 Bauberatung: roman.brazerol@bauberatungsstelle.ch

Pro Junior Grischun
 Engadin Ota Tel. 081 826 59 20
engadinota@projunior-gr.ch
 Engadina Bassa Tel. 081 856 16 66

Pro Senectute
 Oberengadin: Via Reticca 26, 7503 Samedan 081 300 35 50
 Engadina Bassa: Suot Plaz, 7542 Susch 081 300 30 59

RAV, Regionales Arbeitsvermittlungszentrum
 A l'En 4, Samedan Tel. 081 257 49 20
 Rechtsauskunft Region Oberengadin
 Am 1. Samstag im Monat, von 10.00 bis 11.00 Uhr,
 in St. Moritz (Altes Schulhaus, Piazza da Scoula)

REDOG Hunderettung 0844 441 144
 Kostenlose Vermisstensuche mit Hunden

Regionale Sozialdienste
 Oberengadin/Bergell: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Niccolò Nussio
 Giulia Dietrich, Carlotta Ermacora Tel. 081 257 49 10
 A l'En 2, Samedan

Bernina: Sozial- und Suchtberatung
 Franco Albertini, Carlotta Ermacora Tel. 081 844 02 14
 Via dal Poz 87, Poschiavo

Unterengadin/Val Müstair: Sozial- und Suchtberatung
 C. Staffebach, N. Nussio, S. Caviezol Tel. 081 257 64 32
 Stradun 403 A, Scuol Fax 081 257 64 37

Rotkreuz-Fahrdienst Ober- und Unterengadin
 Montag bis Freitag, 8.30 - 11.30 Uhr Tel. 081 258 45 72

Schweizerische Alzheimervereinigung
 Beratungsstelle Oberengadin, Spital Oberengadin,
 3. Stock, Büro 362, Samedan Tel. 081 850 10 50
 Beratungsstelle Unterengadin,
 Via dals Bogns 323, Scuol Tel. 081 864 00 00

Spitex
 - Oberengadin: Via Suot Staziun 7/9,
 Samedan Tel. 081 851 17 00
 - CSEB Spitex: Via dal Bogns 323, Scuol
spitex@cseb.ch Tel. 081 861 26 26

Stiftung KIBE Kinderbetreuung Oberengadin
 Geschäftsstelle Tel. 081 850 07 60
www.kibe.org, E-Mail: info@kibe.org

Systemische Beratung/Therapie für Paare, Familien und Einzelne DGSF/systemisch.ch
 Rita Jenny, Sotvi, 7550 Scuol Tel. 081 860 03 30

TECUM
 Begleitung Schwerkranker und Sterbender
www.tecum-graubunden.ch
 Koordinationsstelle Oberengadin Tel. 081 850 10 50
info@alterundpflege.ch, Infos: www.engadinlinks.ch/soziale

Kinotipp

Cinema Rex Pontresina, Tel. 081 842 88 42, www.rexpontresina.ch



Moonfall

Der Meister des Eventkinos ‚Roland Emmerich, lässt den Mond auf die Erde stürzen. Action-Abenteuer mit Halle Berry und Patrick Wilson. Eine mysteriöse Kraft hat den Mond aus seiner Umlaufbahn gestossen und schickt ihn auf Kollisionskurs mit der Erde. Das Leben, wie wir es kennen, droht für immer ausgelöscht zu werden. Wenige Wochen vor der herannahenden Gefahr ist die ehemalige Astronautin und NASA-Offizierin Jo Fowler (Halle Berry) überzeugt zu

wissen, wie sie die Menschheit retten kann. Doch nur zwei Mitstreiter sind auf ihrer Seite: Astronaut und Ex-Kollege Brian Harper (Patrick Wilson) und der Astro-Experte K.C. Houseman (John Bradley). Das kleine Team startet zu einer allerletzten Mission ins Weltall. Doch was sie über den Mond herausfinden, sprengt die Vorstellungskraft aller...

Cinema Rex Pontresina Sonntag, 20.30 Uhr, Premiere



In 80 Tagen um die Welt

Der Oscar-nominierte Samuel Tourneur bringt gemeinsam mit ICE AGE 2-Autor Gerry Swallow eine Neuinterpretation des Abenteuerklassikers von Jules Verne – erstmals als Animation – auf die grosse Leinwand. Der von seiner Helikopter-Mama behütete Passepartout ist ein junges und wissbegieriges Seidenäffchen, das schon immer davon träumte, ein Abenteuer zu werden. Eines Tages kreuzt Passepartout den Weg von Phileas, einem frechen Entdecker-Frosch. Ge-

meinsam gehen sie eine Wette ein, in 80 Tagen die Welt zu umrunden: Den Gewinnern winkt ein Preis von 10 Millionen Muscheln. Passepartout bekommt endlich die Chance, die Welt zu erkunden und begibt sich mit seinem neuen Freund auf ein turbulentes und aufregendes Abenteuer voller Wendungen und Überraschungen.

Cinema Rex Pontresina Samstag, 14.30 Uhr, Premiere

Sudoku

				1				
		1			7	9		
	2	6		4	1			
7			9					8
2	6					5	7	
4					3			9
		2	5			8	4	
	8	7				6		
			8					

Es existieren nur die Ziffern 1 bis 9. Die 0 gibt es nicht. Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der 9 kleinen Quadrate alle Ziffern nur ein Mal stehen. © raetsel.ch R_1567674_22

8	4	5	9	6	3	7	1	2
9	6	2	7	5	1	4	8	3
7	3	1	2	4	8	5	6	9
6	8	3	1	2	7	9	5	4
2	9	4	5	8	6	1	3	7
1	5	7	3	9	4	8	2	6
4	7	8	6	3	5	2	9	1
5	2	6	4	1	9	3	7	8
3	1	9	8	7	2	6	4	5

Lösung des Sudoku Nr. L_1567672_21

Sonntagsgedanken

Dank als Schlüssel zum Glück

Man muss nicht mit dem Privatjet ins Engadin einfliegen, um privilegiert zu sein. Es ist ein Vorrecht, zwischen zwei Wohnungen im Engadin und im Bergell oder im Unterland pendeln zu können. Und wenn wir schon nach privilegiert sein fragen: Ab welchem Einkommen darf man als bevorzugt gelten? Geht es nur um Geld oder sind nicht schon die privilegiert, die gesund und leistungsfähig sind, denn wie viele Menschen sind krank, körperlich oder auch seelisch? Wer hat das Glück, mit dem richtigen Menschen in einer Partnerschaft zusammenzuleben? Oder denken wir an die soziale Sicherheit, an Chancengleichheit (auch wenn es da sehr wohl noch Luft nach oben gibt ...) – wertschätzen wir das? Eine Fünfjährige mag ihr eigenes Geschenk übersehen, wenn ihre Cousine ein hübsches Kleid geschenkt bekommt und sich beschwert: «Und was bekomme ich?» Aber auch wie viele Erwachsene schätzen gering, was das Leben ihnen geschenkt hat, und sehen auf das, was andere ihnen voraus haben. Nicht Dankbarkeit begleitet sie durch das Leben, sondern Unzufriedenheit. Geschichte schlechtes, beklagt man es oft, wie jetzt die Covid-19-Pandemie. Aber hat man für die vielen guten Jahre gedankt, in denen wir verschont geblieben sind? Der Ökonom Robert H. Frank hat herausgefunden: Menschen schreiben ihren Wohlstand eher ihrer Leistung als Zufällen zu; hingegen machen sie für Misserfolge häufiger schlechte Umstände als persönliches Versagen verantwortlich. Erfolg wird als selbst erarbeitet verbucht, nicht als Grund zu Freude und Dankbarkeit genommen. Was hat das Leben uns geschenkt? Oder das Schicksal? Wir können auch sagen: Gott hat uns beschenkt! An wen wir den Dank auch richten: Er zeigt eine Lebenshaltung, die das Gute sieht und es schätzt, statt es beiläufig hinzunehmen. Das gibt Freude und Stolz über das Erreichte – und drückt zugleich eine Bescheidenheit aus. Das ist die christliche Einstellung dem Leben gegenüber. Denn einerseits nennt die uralte Erzählung vom Anfang der Welt die Menschen als Gottes Geschöpfe, von ihm abhängig – und andererseits heissen sie Gottes Ebenbild – schöpferisch und tätig wie Gott. Die Welt wird menschlicher, wenn wir anderen mit solcher Bescheidenheit gegenüber treten, denn es gibt keinen Grund, auf sie herabzuschauen. Und zugleich begegnen wir Krisen gelassener. Unsere Welt braucht das eine wie das andere.

Pfarrer Helmut Heck

Gottesdienste

Evangelische Kirche



Sonntag, 6. Februar
Silvaplana 11.00, Pfr. Helmut Heck
St. Moritz Dorf 9.30, Dorfkirche, Pfr. Helmut Heck
Celerina 10.00, Crasta, Familiengottesdienst, Pfr. Thomas Maurer und Christoph Racz, Mitwirkung der Konfirmanden, anschl. Verkauf von Artikel zugunsten der Lagerkasse der Konfirmanden
Pontresina 17.00, Dorfkirche San Nicolò, Pfr. Thomas Maurer und Christoph Racz, Mitwirkung der Konfirmanden, anschl. Verkauf von Artikeln für die Konflagerkasse
La Punt Chamuesch 10.15, Tirolerkirchlein, Pfr. David Last
Zuoz 10.30, Kirche San Luzi, Pfr. Magnus Schleich
S-chanf 9.15, Santa Maria, Pfr. Magnus Schleich
Zernez 11.00, r. A. Jungen
Suschn 9.45, r. A. Jungen
Ardez 10.00, r/d, rav. Marianne Strub
Guarda 11.10, r/d, rav. Marianne Strub
Scuol 10.00, r/d, rav. Niklaus Friedrich, Pasquale Bonfitto vi da l'orgel ma ingün chant dal Rudè da chant

Katholische Kirche



Samstag, 5. Februar
Silvaplana 16.30, italiano
St. Moritz – Bad 18.00
Celerina 18.15
Pontresina 16.45
Samedan 18.30, italiano
Zuoz 16.30
Scuol 18.00
Samnaun 19.30
Valchava 18.30, Baselgia de la Nossadonna

Sonntag, 6. Januar
St. Moritz – Suvretta 9.30
St. Moritz – Dorf 11.00
St. Moritz – Bad 16.00, italiano
St. Moritz – Bad 18.30, Santa Messa em Portugues
Celerina 17.00, italiano
Pontresina 10.00
Samedan 10.30
Zuoz 9.00, italiano
Zernez 9.00
Ardez 11.00
Tarasp 11.00
Scuol 9.30
Samnaun Compatsch 8.00 / 9.15
Samnaun 10.45
Müstair 9.30, baselgia da l'Ospiz

Evang. Freikirche FMG, Celerina und Scuol



Sonntag, 6. Februar
Celerina 17.00
Scuol (Gallaria Milo) 9.45

Veranstaltung

Borneo-Referat

Gottesdienst Am 6. Februar finden Familiengottesdienste statt. Diese starten um 10.00 Uhr in der Kirche Crasta in Celerina und um 17.00 Uhr in der Kirche San Nicolo in Pontresina. Christoph Racz wird über das diesjährige Pfingstprojekt referieren. Dieses setzt sich für Frauenrechte und für die Überwindung häuslicher Gewalt ein und verbessert die Situation von Arbeitsmigrantinnen. Racz, Teamleiter Kommunikation bei Mission 21, berichtet über die Arbeit auf den Inseln Java und Borneo. Zu den Aktivitäten gehören Schulen für die Kinder der Migrantinnen und Frauenhäuser, wie zum Beispiel das Durebang-Center auf der Insel Java. Nach den Familiengottesdiensten werden die Konfirmanden aus Celerina und Pontresina Strickwaren und den beliebten «Basel Mission Curry» verkaufen, Erlös für die Lagerkasse des Konfirmandenlagers in Wien und Salzburg. (Einges.)



*Ich bin die Schwalbe von einst
sie schwingt sich in die Höhe
zieht langsam noch Ihre Kreise
immer weiter und verliert sich
im Faden des Horizonts*
Luisa Famos

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von

Johannes «Hans» Eggenberger

27. November 1930 – 31. Januar 2022

Seit 1957 hast Du zusammen mit Deiner Frau über 35 Jahre lang im Winter und Sommer jungen Erwachsenen Dein geliebtes Engadin nähergebracht. Sie lernten es durch Euch kennen und lieben. Die Schwalben kreisen Dir zu Ehren diesen Sommer über Randolins.

Nach einem reich erfüllten Leben durftest Du friedlich einschlafen. Wir sind dankbar, dass wir Teil Deines Lebens waren. In unseren Herzen bleibt die Erinnerung an Deine naturverbundene, lebensfrohe Persönlichkeit.

Traueradresse

Vreni Eggenberger
Volksgartenstrasse 49
9470 Buchs

In Liebe

Vreni Eggenberger
Andrea und Heidi Eggenberger
Marlys Hirt-Eggenberger
mit Johanna und Oliver
Verwandte und Freunde

Die Beisetzung findet im engsten Familienkreis am 11. Februar 2022 um 14.00 Uhr in Grabs statt.



Todesanzeigen und Danksagungen in der «Engadiner Post/Posta Ladina» abgeben

Im Todesfall einer oder eines Angehörigen beraten wir Sie und helfen Ihnen gerne bei der Auswahl oder Formulierung einer Todesanzeige.

Sie finden uns im Büro in St. Moritz-Bad, Via Surpunt 54, Telefon 081 837 90 00 oder im Büro in Scuol, Bagnera 198, Telefon 081 861 60 60.

Sollten Sie bereits eine formulierte Todesanzeige haben, können Sie uns diese via E-Mail übermitteln: werbemarkt@gammetermedia.ch

Die Website der «Engadiner Post/Posta Ladina» hilft bei einem Todesfall einer oder eines Angehörigen mit wichtigen Informationen weiter: www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Foto: Daniel Zaugg



Uns gibt es auch so.
Folgen Sie uns!

Engadiner Post
POSTA LADINA

Engadiner Post

POSTA LADINA

engadin.online



Das Portal der Engadiner.

Mann tot geborgen

Polizeimeldung Am Donnerstagmorgen, dem 3. Februar, ist in Scuol ein Skifahrer von einer Lawine verschüttet worden. Der Mann konnte nur noch tot aus den Schneemassen geborgen werden. Der 40-Jährige befuhr alleine im Gebiet Mot da Ri in Scuol gegen 10.00 Uhr einen Osthang ausserhalb der Skipiste. Dabei wurde er von einer Lawine erfasst und vollständig verschüttet. Der SOS-Dienst der Bergbahnen, Rettungskräfte der SAC Rettungsstation Scuol mit Lawenhunden, ein Hubschrauber der Heli Bernina sowie eine Rega-Crew konnten den Verschütteten rasch orten und bergen. Trotz der raschen Befreiung konnte der Rega-Arzt nur noch den Tod des Skifahrers feststellen. Wie die Kantonspolizei Graubünden mitteilt, übernahm das Care Team Grischun die Betreuung von Angehörigen, welche sich ebenfalls im Skigebiet befanden. Die Kantonspolizei Graubünden hat die Ermittlungen zu diesem Lawinenunfall aufgenommen. Zurzeit herrscht in mehreren Gebieten von Graubünden grosse Lawinengefahr. Gemäss dem Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF erfordern Touren und Variantenabfahrten im Moment viel Erfahrung und grosse Zurückhaltung. (kapo)

Schlittelpiste

Celerina Jeden Mittwoch und Freitag im Februar wird von 19.00 Uhr bis 21.00 Uhr Nachtschlitteln am Tschainas-Hang in Celerina angeboten, die Piste wird beleuchtet. Die Engadin St. Moritz Mountains AG betreibt jeweils an diesen Abenden die Sesselbahn Tschainas und präpariert eine spezielle Schlittelpiste. Vor Ort besteht ausserdem die Möglichkeit, Schlitten zu mieten. Die Ausleihe von Schlitten kostet 18 Franken pro Person, der Ticketpreis beträgt fünf Franken pro Person. Mehrtages- und Jahreskarteninhaber schlitteln kostenlos. (Einges.)

www.engadin.ch/events



Zaghaft meldet sich der Winter zurück

Der heurige Winter will ganz offensichtlich noch nicht so recht loslegen in unseren Breitengraden. Das bisschen Schnee, das bisher lag, spottet jedem Vergleich zum letzten Winter. Ein regelrechter Ausnahmewinter mit reichlich weissem Gold, wie die Masse der feinen und wunderschön anzuschauenden Eiskristalle auch genannt wird, ist er nicht. Dabei ist «reichlich» ja masslos untertrieben, wenn man sich die Bilder der Schneemassen aus dem letzten Winter in Erinnerung ruft. Und wenn der Schneefall der letzten Tage auch mit Volumina nicht gezeigt hat, so hat er zu-

mindest die Landschaft wieder winterlich eingekleidet, die Stimmung vieler aufgehellt, die angesäuerte Luft gereinigt sowie endlich auch wieder etwas Feuchtigkeit eingetragen. Und auch wenn in den Gassen, auf Plätzen und Strassen verschiedener Engadiner Dörfer schon die ersten Chalandamarz-Peitschen übungshalber knallen, so sollten wir uns davon nicht irritieren lassen und stattdessen einen Spaziergang an den verschneiten Inn unternehmen und dabei die weisse, vergängliche Pracht in ihrer ganzen Bescheidenheit geniessen. (jd) Foto: Jon Duschletta

Sirenentests

Schweiz Am Mittwochnachmittag haben in der ganzen Schweiz die jährlichen Sirenentests «Allgemeiner Alarm» und «Wasseralarm» stattgefunden. Die Sirenentests dienen der Überprüfung der technischen Funktionsbereitschaft der Sirenen. Insgesamt wurden 338 Sirenen ausgelöst, ein allgemeiner Alarm funktionierte nicht. (staka)

Anzeige

Buch des Monats Profitieren Sie von **20% Rabatt**

John Ironmonger
Das Jahr des Dugong
Eine Geschichte für unsere Zeit
gelesen & empfohlen

Mehr lesen...

Wega Bücher
St. Moritz oder online bestellen
www.lesestoff.ch

WETTERLAGE

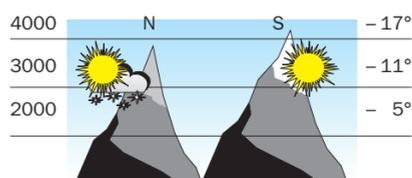
Mit der in hohen Luftschichten nach wie vor dominierenden Nordwestströmung lenkt ein Tief über Nordeuropa eine schwache Kaltfront gegen die Alpen. Da jedoch bereits der Ausläufer eines Atlantikhochs nachrückt, kommt es auch rasch wieder zu einer durchgreifenden Wetterbesserung.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE SAMSTAG

Nächtliche Störungsreste machen der Sonne Platz! Am Morgen beschäftigen uns noch die Reste einer schwachen nächtlichen Kaltfront. Dichtere Wolken können vor allem im Engadin für letzte Schneeflocken sorgen. In den Südtälern löst Nordföhn die Wolken rasch auf, hier setzt sich schon bald wieder strahlender Sonnenschein durch. Aber auch im Engadin übernimmt noch im Laufe des Vormittags strahlender Sonnenschein das Kommando im Wettergeschehen. Ab Mittag präsentiert sich der Himmel dann in ganz Südbünden praktisch wolkenlos und es wird recht mild sein.

BERGWETER

Der anhaltend lebhaftige Nordwestwind im Gebirge bleibt uns erhalten. Der böige Charakter vom Morgen klingt allerdings ab, und auch der Nordföhn südlich des Inn schwächt sich ab. Es stellt sich bestes Wintersportwetter ein, zumal auch die Temperaturen auf den Bergen vorübergehend sinken.



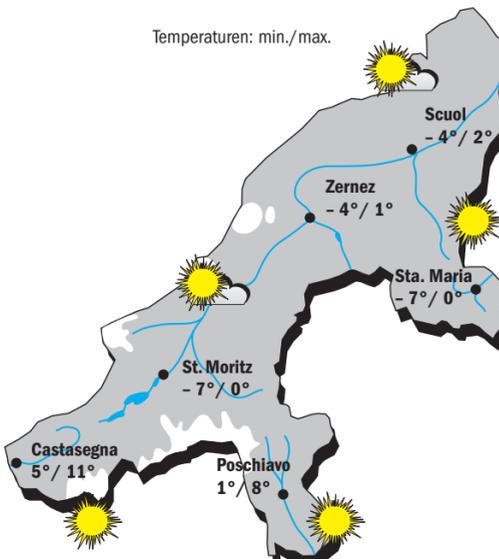
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	-11°	Sta. Maria (1390 m)	-3°
Corvatsch (3315 m)	-7°	Buffalora (1970 m)	-15°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	-12°	Vicosoprano (1067 m)	-1°
Scuol (1286 m)	-5°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	-3°
Motta Naluns (2142 m)	-2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Tag	Wetter	Temperatur (min./max.)
Sonntag		-8 / 2
Montag		0 / -2
Dienstag		-6 / 4

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Tag	Wetter	Temperatur
Sonntag		-13 / 0
Montag		-2 / -5
Dienstag		-11 / -3

Vom schnellen Diät halten

MARIE-CLAIRE JUR



Das mit dem Abnehmen ist so eine Sache. Weniger Kalorien, kein Zucker, kein Alkohol, mehr Bewegung. Easy – würde man meinen,

vor allem mit einem Spezialisten an der Seite; in meinem Fall war das Diätologe Manfred Spavento (Name wurde von der Redaktion geändert), der in seinem neusten Buch etliche Tipps gibt – und schon ist man schlank wie ein Skelett. Spaventos Philosophie basiert auf dem Prinzip «perdere peso in fretta», also auf Schnelligkeit bei der Gewichtsabnahme. Dieser auf Effizienz zielende Ansatz, den er in seiner 250 Seiten starken Publikation durchzieht, beeindruckte mich. Keine Fotos, dafür klar strukturierte Diätpläne. Ich entschied mich für eine Zweitagesfastenkur am arbeitsfreien Wochenende. Das Frühstück am ersten Tag: Drei Dezi Grüntee, gesüsst mit einem Teelöffel Honig, und danach ein Glas klarer Apfelsaft. Das Mittagessen: Zwei Glas Wasser und dazu ein Glas mit klarem Apfelsaft. Zum Zvieri gab's drei Dezi Kräutertee, gesüsst mit einem Teelöffel Honig, dazu einen Zitroneneiswürfel. Richtig üppig das Abendessen am ersten Fastentag: Zwei Glas Wasser, 2,5 Dezi Gemüsebouillon sowie ein Glas klarer Apfelsaft. Vor dem Schlafengehen schlürfte ich noch drei Dezi Kamillentee (den ich verabscheue), gesüsst mit einem Teelöffel Honig.

Die erste Fastennacht schlief ich unruhig und erwachte tags darauf hungrig wie ein Bär: Zum Frühstück gleiche Flüssigkost wie am Vortag. Das Mittagessen etwas reichhaltiger, nämlich mit einem zusätzlichen Viertelliter Rindsbouillon. Zum Zvieri: Drei Dezi Kräutertee, angereichert mit einem Teelöffel Honig und einem Zitroneneiswürfel. Das Abendessen spartanischer als am Vortag, nämlich lediglich zwei Glas Wasser und ein Glas klarer Apfelsaft. Vor dem Einschlafen schliesslich drei Dezi Kamillentee (den ich verabscheue), gesüsst mit einem Teelöffel Honig. Als körperliche Aktivität wählte ich während diesen zwei Fastentagen eine aerobe Beschäftigung aus einer Liste mit 24 Vorschlägen. Am meisten Kalorien hätte ich mit Basketballspielen verbrannt, nämlich 9,8 Kilokalorien pro Minute. Am wenigsten mit «inaktivem Sitzen», bei dem 1,2 bis 1,4 Kilokalorien verbraucht werden, je nachdem, wie häufig man wohl die Augenlider öffnet und schliesst. Ich entschied mich für den Mittelweg, nämlich das Bügeln (das ich verabscheue), bei dem ich – gemäss Liste – zwischen 3,2 bis 4,1 Kilokalorien pro Minute verbrennen würde. Angesichts meines Wäschebergs war Intensivbügeln der richtige Modus. Fazit dieser zweitägigen Diät: Ein Schwächezustand mit Halluzinationen wegen Unterzuckerung, akuter Durchfall und eine Sehenscheidenentzündung am rechten Ellbogen. Mein Exemplar von Dottore Spaventos Buch stelle ich Interessenten gerne zur Verfügung. mcjur@engadinerpost.ch